



# DER MÄRKISCHE ANGLER

DIE ZEITSCHRIFT DES LANDESANGLERVERBANDES BRANDENBURG E.V.



Inklusive  
DER MÄRKISCHE  
FISCHER

## An der Oberfläche geködert

Mitglieder des Landesanglerverbandes Brandenburg erhalten den MÄRKISCHEN ANGLER kostenlos zugestellt.



# Angelspezi **XXL** Berlin



**... von der Aalrute bis zum Zelt  
- das riesige Großteile-Sortiment  
gibt's nur im Spezi Berlin!**

**... wohlsortiert: Köder & Zubehör für Karpfenangler,  
Raubfischjäger, Fliegenfischer, Norwegenfahrer,  
Feederangler und Stipper!**

**... das wahrscheinlich größte Futter-Angebot in Berlin!  
Von Günstig bis Premium, für alle Fälle & Fische!**

**... Kunstköder, wir haben sie alle! Vom Gummifisch zum  
Kilopreis, über die Markenware vom Trendsetter bis  
hin zum guten „alten Blech“!**

**... die Lizenz zum Angeln gibt's auch beim Spezi!**

LAVB Jahresmarken Berlin/Brandenburg  
Fischereiabgabe Berlin/Brandenburg  
Angelkarten der Köpenicker Fischerei,  
der Fischerei Löcknitz, der Oder-Fischer  
und der Mecklenburger Küstengewässer

**Angelspezi **XXL** Berlin**

Inh. Uwe Piduhn  
Alt-Kaulsdorf 18  
12621 Berlin

info@angelspezi-berlin.de

**Spezifon 030 56589920**

www.angelspezi-berlin.de

**Mo-Fr 9:00 bis 20:00 Uhr • Sa 9:00 bis 16:00 Uhr**



@angelspezixxl.berlin





# Wer die Wahl hat...!



**Liebe Leserinnen und Leser,  
liebe Anglerinnen und Angler,**

in wenigen Tagen am 26. September ist es wieder einmal so weit. Die Wahlen zum 20. Deutschen Bundestag sowie zum Berliner Abgeordnetenhaus stehen unmittelbar vor der Tür.

Viele Anglerinnen und Angler haben zum gegenwärtigen Zeitpunkt vielleicht schon ihre Entscheidung getroffen, welcher Partei und welchen Kandidaten sie ihre Stimme geben. Sicher ist die Entscheidung, welcher Partei oder welchem Kandidaten man den Vorzug gibt, davon geprägt, welche Erwartung man in sie setzt, um die Dinge zu verwirklichen, die entscheidend sind für das persönliche Leben und für eine gesicherte Zukunft in Frieden und Wohlstand. Das betrifft mehrere Fragen, etwa wie wir zukünftig mit unseren natürlichen Ressourcen umgehen und ob dabei dennoch Arbeitsplätze für soziale Sicherheit entstehen können, ob unser Gesundheitssystem den Herausforderungen pandemischer Lagen gewachsen ist, ob Mieten bezahlbar bleiben bzw. mancherorts wieder werden oder ob Altersbezüge für einen angenehmen Lebensabend reichen, um nur einige zu nennen.

## **Das Kreuz an der richtigen Stelle**

Uns als begeisterte Anglerinnen und Angler, und sicher nicht nur hier in Berlin, interessiert darüber hinaus auch, wie die derzeitigen und eventuellen künftigen politischen Entscheidungsträger zu unserem Hobby Angeln stehen und welche Bedeutung sie der für uns allerschönsten Nebensache der Welt beimessen. Dazu kann man bei intensivem Stu-

dium der, zum Teil recht umfangreichen, Wahlprogramme der Parteien nur ansatzweise konkrete Antworten finden. Vielleicht gibt es jetzt noch unentschlossene Wähler und Wählerinnen unter den begeisterten Anglern und ihren wahlberechtigten Angehörigen und Freunden, die für ihre endgültige Wahlentscheidung einen kleinen Anstoß brauchen und sie machen ihr Kreuz auf dem Wahlzettel davon abhängig, wie die eine oder andere Partei das Angeln zukünftig fördern oder mit weiteren Einschränkungen und Verböten gängeln und erschweren will.

Und da hat bekanntermaßen die Anglerschaft in Berlin real Befürchtungen, dass mit der derzeitigen Politik in Gestalt geplanter Änderungen der Berliner Landesfischereiorde- nung künftig Angeln und Fischen weiter ins Hintertreffen geraten können. Ob unsere da- gegen vorgebrachten Einwände gehört wer- den, erscheint derzeit eher unwahrscheinlich, denn die dafür zuständige Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz hat bisher keine Bereitschaft für inhaltliche De- batten zu dem vorliegenden Änderungsent- wurf signalisiert. Nicht auszudenken, wenn derartige Pläne bundesweit Ableger finden. Deshalb erscheint mir, dass das Thema auch über die Landesgrenzen von Berlin hinaus Bedeutung hat.

## **Wahlprüfsteine 2021**

Da Fragen der Fischerei und des Angelns auf- grund des Föderalismusprinzips auf Landes- eben entschieden werden, haben wir als Lan- desverband bereits Anfang Mai dieses Jahres allen derzeit im Abgeordnetenhaus von Ber- lin vertretenen Parteien sogenannte Wahl- prüfsteine übermittelt, in den wir um Aus- kunft gebeten haben, welche Bedeutung sie dem Angeln in Berlin beimessen. Wir haben aus besonderem Grund auch hinterfragt, wel- che Auffassung die einzelnen Parteien zur be- absichtigten Novellierung der Berliner Lan- desfischereiorde- nung haben. Überdies ließen wir es uns nicht nehmen, konkret zu fragen, welche Möglichkeiten gesehen werden, zum einen die Altersgrenze für den Erwerb des Jugendfischereischeins herabzusetzen und zum anderen Mittel aus der Fischereiabgabe für Projekte des Verbandes zur Verfügung ge- stellt zu bekommen.

Wir haben bei unseren Anfragen selbstbe- wusst darauf hingewiesen, dass der DAV-Lan- desverband Berlin derzeit rund 10.000 Bür- gerinnen und Bürger von Berlin als aktive

Mitglieder des Verbandes repräsentiert. Un- ser Verband ist damit die zahlenmäßig größte Anglerorganisation in unserer Bundeshaupt- stadt. Darüber hinaus gibt es in Berlin insge- samt ca. 33.000 Inhaber von Fischereischei- nen, die mehr oder weniger regelmäßig der Angelfischerei nachgehen. Das müsste doch eigentlich den Parteien bei dem Kampf um Wählerstimmen zu denken gegeben haben.

## **Antworten der Parteien**

Zwischenzeitlich haben wir tatsächlich von allen Parteien Antworten erhalten. Die Aus- sagen sind erwartungsgemäß sehr differen- ziert und jeweils von den parteipolitischen Grundüberzeugungen und Strategien ge- prägt. Aufgrund unserer satzungsmäßig fest- gelegten parteipolitischen Neutralität sollen an dieser Stelle nicht die Antworten der an- geschriebenen Parteien zu den Wahlprüf- steinen durch uns einer Wertung unterzo- gen werden. Die Antworten sind es aber wert, dass wir sie der Öffentlichkeit zur Verfüg- ung stellen. Auf der Homepage unseres Lan- desverbandes [www.landesanglerverband-berlin.de](http://www.landesanglerverband-berlin.de) kann man nachlesen, wie sich die einzelnen Par- teien zum Angeln, zu unserem Anliegen und den Belangen der Anglerschaft positioniert haben (siehe auch: QR-Code unten). Nun mag jeder für sich ein Urteil bilden und am 26. September weise entscheiden.

Egal wie das Wahlergebnis zum Schluss aus- fällt, wir werden die dann in ihre Ämter ge- wählten politischen Entscheidungsträger beim Wort nehmen, ihre vor der Wahl aus- gesprochenen Bekenntnisse an ihren Taten messen und die Wahrung der Rechte und In- teressen der Anglerinnen und Angler einfor- dern.

Liebe Angelfreundinnen und Angelfreun- de, vergesst bei allem die schönste Nebensache der Welt nicht. Geht ans Wasser, die An- gelsaison läuft trotz anstehender Wahl auf Hochtouren. Petri Heil und bleibt gesund!

Klaus-Dieter Zimmermann  
Präsident des DAV-Landesverbandes Berlin



Wahlprüfsteine 2021  
des DAV-Landesver-  
bandes Berlin

## DER MÄRKISCHE ANGLER

VORWORT .....	3
NEWS .....	5
THEMA .....	8
GREIFSWALDER SEE .....	16
VERBANDSTAG .....	17
ANGELGEWÄSSER LAVB .....	18
BRANDENBURGS JUGEND ANGELT .....	20
FISCH DES JAHRES .....	21
DAFV .....	22
MECKLENBURG-VORPOMMERN .....	23
AUS DER GEWÄSSERWIRTSCHAFT .....	24
ANGELN UND POLITIK .....	26
BERLIN .....	27
FISCHVERWERTUNG .....	28
MÄRKISCHE ANGLERKÖNIGE .....	29
• KRITERIEN & TABELLE ZUR FANGBEWERTUNG	
• COUPON MÄRK. ANGLERKÖNIG FÜR FANGMELDUNGEN	
FANGMELDUNGEN .....	30
ZUR PREISRÄTSEL .....	32
LAVB-COUPON ZUR AN-, AB- ODER UMMELDUNG	
UND IMPRESSUM .....	33
KLEINANZEIGEN .....	34

## DER MÄRKISCHE FISCHER

VORWORT .....	35
KORMORAN .....	36
VERABSCHIEDUNG .....	37
AUS DER FISCHEREIFORSCHUNG .....	38
LANDESFISCHEREIFORSCHUNG .....	40
FORUM NATUR BRANDENBURG .....	42

## FOLGE UNS AUF



FACEBOOK



YOUTUBE



INSTAGRAM



08 THEMA



14 ANGEBISSEN



20 FERIENCAMP



29 FISCHVERWERTUNG



31 ANGLERKÖNIGE



33 PREISRÄTSEL



## Aus Alt mach Neu

**Dobbrikow.** Wo vor ein paar Wochen noch ein maroder Eisenbahnwaggon den Dobbrikower Anglern als Vereinsdomizil diente, zieht nun am Bauernsee ein großer Container die Blicke von Einheimischen und Durchreisenden auf sich. Kein Wunder, fügt er sich doch mit seinem See-Motiv hervorragend in die malerische Kulisse des beliebten Angelgewässers ein. Auch die Rückseite kann sich sehen lassen, denn sie gibt einen spannenden Blick auf die fiktive Unterwasserwelt des Sees frei. Geschaffen haben diese wunderschönen Bildnisse junge Graffiti-Künstler aus Teltow.

Die Idee einer neuen Bleibe schwirrte den Mitgliedern des Anglervereins Dobbrikow um Vorsitzenden Carsten Driefert schon seit längerem in den Köpfen umher. Das diesjährige 60. Vereinsjubiläum gab den entscheidenden Anlass, die Pläne in die Tat umzusetzen.

Der alte Waggon wurde entsorgt und ein großer Container erworben, was sich in Corona-Zeiten als gar nicht so einfach erwies. Den kostenlosen Transport übernahm dankenswerterweise die Landgut Hennickendorf GmbH. Der Landkreis Teltow-Fläming unterstützte die Aktion als Mitglied des Zweckverbandes der MBS mit Mitteln aus deren Gewinnausschüttung, wie Schatzmeister Guido Schulze berichtete, der die finanziellen Fäden in den Händen hält.

Das Projekt ist aber noch nicht ganz abgeschlossen. Bis zum Jahresende soll noch eine kleine, überdachte Terrasse um den Container das Gelände schmücken, so dass die Vereinsmitglieder dort auch einmal ein paar gemütliche Stunden verbringen können. Im Container selbst werden Geräte gelagert, die für die Hege und Pflege des Sees benötigt werden. Die



Mitglieder sammeln regelmäßig Müll am und manchmal auch im Gewässer, kümmern sich um den Fischbesatz und reparieren bei Bedarf die Stege. Überdies leistet der Verein eine hervorragende Kinder- und Jugendarbeit. Insbesondere die Vermittlung eines respektvollen Umgangs mit Flora und Fauna ist für die Mitglieder Herzensangelegenheit. (Quelle: Amtsblatt Nuthe-Urstromtal)

## Fisch-Retter nach Elster-SOS aktiv

**Senftenberg/Kleinkoschen.** Hunderte Flossentiere sind bei einer Notbefischung am 10. Juli 2021 aus der fast ausgetrockneten Schwarzen Elster oberhalb des Steinwehrs gerettet worden. Drei ehrenamtliche Angelfreunde des regionalen Anglerverbandes waren drei Stunden unterhalb von Kleinkoschen dafür im Einsatz.

Im Netz zappelten mehr als 350 Fische. Darunter waren vor allem kleinere Hechte, Rotfedern, Plötzen und Bitterlinge. Gerettet wurden aber auch Aale, Barsche und bis zu 35 Zentimeter lange Giebel. Rund 25 Kilogramm Fisch haben die Retter unterhalb von Senftenberg wieder in die Schwarze Elster eingesetzt.

Trotz des ehrenamtlichen Einsatzes der Angler sind in der Schwarzen Elster in den vergangenen Tagen wegen Wassermangels unzählige Fische bereits verendet. Spaziergänger hatten öffentlich ein Elster-SOS abgesetzt, weil der Flusslauf schon teilweise trockengefallen ist. Von ihnen waren Hunderte kleine Fische in Wasserlöchern entdeckt worden. [...] Sie sind qualvoll erstickt. Das Signal zum Notabfischen konnte Landesgewässerwart Ralf Stephan trotzdem nicht zeitiger geben. Denn an den wenigen Stellen, wo er mit seinem Elektro-Fanggerät in den Fluss kann, war bis zum Wochenende noch zu viel Wasser. In diesem Fall bringt eine Notbefischung nicht viel. „Für ein

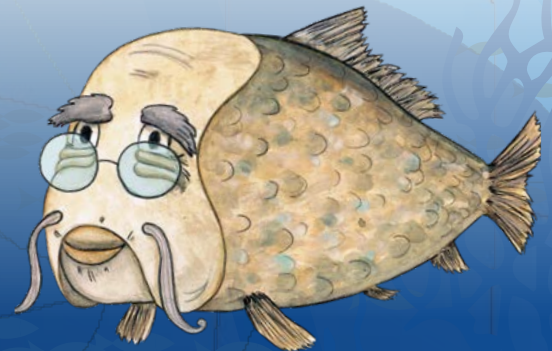
erfolgsversprechendes schonendes Abfischen mit geglättetem Gleichstrom musste der Wasserstand im Grabenbereich oberhalb des Steinwehrs erst sinken“. [...]

Die angespannte Wasserlage in der Schwarzen Elster behält er bei seinen täglichen Kontrollgängen auf jeden Fall weiter im Blick. Auch starker Regen am Sonntagabend kann das ausgetrocknete Flussbett zwischen Senftenberg und Kleinkoschen nicht im Handumdrehen wiederbeleben. Das hängt mit den sehr hohen Versickerungsverlusten in diesem Teil der Schwarzen Elster zusammen. Sind die Niederschläge nicht ergiebig genug, dann wirkt sich der bergbaulich beeinflusste, extrem durchlässige Untergrund hier besonders negativ aus. [...] (Quelle: Andrea Budich, Lausitzer Rundschau vom 14. Juli 2021)

## Der Stichling und der Karpfen

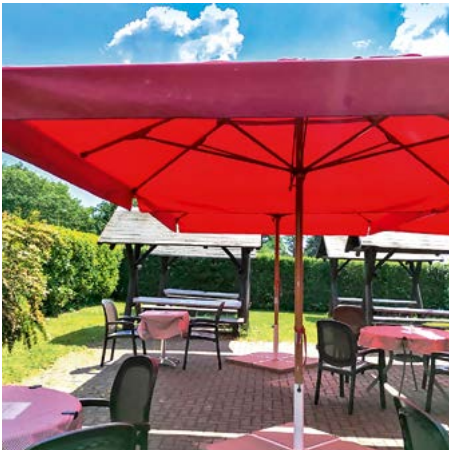


Zu dieser Jahreszeit sind die Gewässer immer so grün...



...Ja, und am Ende dieses Sommers und für die nächsten vier Jahre könnten unsere Gewässer noch grüner werden!





## Verpachtung Gaststätte und Pension

**Mühlberg.** Der Landesanglerverband Brandenburg sucht für sein Objekt am Schlossteich in Mühlberg, aktuell als Pension und Gaststätte „Seeblick“ bekannt, zum 1. November 2021, einen neuen Pächter. Das Objekt umfasst 10 Zimmer zur Vermietung, einen Gastraum für etwa 50 Personen. Aktuell ist das Objekt am Markt etabliert und bewirtschaftet. Für weitere Auskünfte und Anfragen sowie Einsendung der Bewerbung mit Bewirtschaftungskonzept steht Daniel Müller unter: [d.mueller@lavb.de](mailto:d.mueller@lavb.de) zur Verfügung.

## „Bis zum Biss“-Podcast und das Brandenburger „Angel-Geheimnis“

**Potsdam.** Marcel Weichenhan, Chefredakteur des „Märkischen Anglers“, traf sich für den Angelpodcast „Bis zum Biss“ mit Stefan Netzebandt an einem Ort, an dem früher Agenten ausgetauscht wurden. Heute

kann man dort wieder Fische fangen. Dabei erzählt er von der Faszination Angeln und der Schönheit unserer brandenburgischen Heimat. (Über untenstehenden QR-Code kommt Ihr direkt zum Podcast!)



„Bis zum Biss“ – Warum wollen alle in Brandenburg angeln?



## Immer die (Angel)-Radfahrer

**Saarmund.** Angeln liegt eine intakte Natur am Herzen. Auch zukünftige Generationen sollen noch die Chance haben, dem schönen Hobby Angeln nachzugehen. Nachhaltigkeit lautet hier das Stichwort. Wer sich für eine alternative, schnelle und vor allem umweltverträgliche Fortbewegung zum Gewässer interessiert, dem sei dieser kurze Teaser ans Herz gelegt. E-Lastenräder für Angler – vielleicht etwas für den modernen Angler der Zukunft? Alles Wissenswerte zu dem Projekt findet Ihr auf der offiziellen Homepage: <https://cargobike-adventures.de> Video Ein kurzer Clip dazu ist zudem auf unserem YouTube-Kanal abrufbar!

## Berliner Jugendcamp 2021

**Lychen.** Dieses Jahr haben wir vom Anglerverband Berlin-Friedrichshain vom 2. bis 6. August bereits zum dritten Mal unser Angelferiencamp mit neun Kindern und fünf Betreuern am Waschsee durchgeführt. Alle Kinder und Jugendlichen waren mit einem Fischereischein ausgestattet und sind sehr gut miteinander umgegangen. Nachdem die Busse im Camp angekommen waren, wollten die Kinder natürlich sofort angeln gehen. Erst

mussten allerdings die Taschen auf die Zimmer gebracht und auch die Betten bezogen werden. Danach wurde das Angelzeug fertig gemacht und ab ging es zum See. Nach dem Karpfenangeln am Dienstag, hatten wir am Mittwoch eine Kahnrundfahrt über die Seen der Region gebucht. Abends ging es zur Freude aller mit dem Boot zum Angeln auf den Mechowsee. Einige Hechte konnten gefangen werden. Am Donnerstag stand erst ein Casting-Vergleich, dann ein „Wurm-Rennen“ auf dem Plan. Danach wurden wieder alle Sachen gepackt, damit wir am Freitag reisefertig waren. Vielen Dank an die Firma „AngelJoe“ und die App „Fischroute“, den DAV-Landesverband Berlin, den Landesanglerverband Brandenburg, den Deutschen Angelfischerverband sowie an die Zeitschriften: „AngelWoche“, „Der Raubfisch“, „Der Blinker“ sowie „Fisch&Fang“. Besonders hilfreich waren die von der Firma „Onedirect“ ([www.onedirect.de/funkgeraete](http://www.onedirect.de/funkgeraete)) gestifteten wasserdichten Funkgeräte. Einen überaus großen und herzlichen Dank auch an Vincent und Jonas. Sie haben eine großartige Betreuerarbeit geleistet – ohne ihren Einsatz, wäre es für die Kinder nicht so schön geworden. (Karsten Lewe, Jugendreferent des Anglerverbandes Berlin-Friedrichshain)

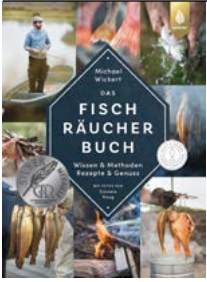


Video LAVB „Immer die (Angel)-Radfahrer (2021)“

## Gedenkangeln für Fritze Bollmann

**Brandenburg an der Havel.** Traditionell findet auch 2021 am letzten Sonntag im September das jährliche Gedenkhegeangeln für Fritze Bollmann statt. Interessierte können sich alle weiteren Informationen auf der Homepage des Städteanglerverbandes Brandenburg unter: [www.sav-brb-p.de](http://www.sav-brb-p.de) abrufen.





## Das Fisch- räucherbuch

**Ulm.** Mit Fug und  
Recht kann man  
dieses Buch als das

aktuelle und ultimative Standardwerk zum Thema Fischräuchern bezeichnen. Der Autor, Fischereiwissenschaftler und Räuchermeister Michael Wickert auf eine sehr ehrliche und angenehme Art und Weise, wie man mit einfachen Schritten aus frischem Fisch, Feuer, Holz und Spänen rauchig-würzige Köstlichkeiten für den Gaumen zaubern kann. Hier trifft die traditionelle Handwerkskunst auf innovative Räuchertechniken. Die wirklich brillanten Fotos von der passionierten „Food-Fotografin“ Daniela Haug runden das Buch perfekt ab! Zunehmend möchten Angler ihre selbst gefangenen Fische auch selber lecker zubereiten, der Trend zum Räuchern wächst dabei immer mehr. Mit der „Bibel des Fischräucherns“ von Michael Wickert hat man alles zur Hand, was man dafür benötigt. Ulmer-Verlag, ISBN-Nr.: 978-3-8186-1169-9 (Ralf Behnke, Redaktion des „Märkischen Anglers“)



## Angelerinnerungen aus der Kindheit

**Norderstedt.** Die Geschichten in dem Buch „Manche Dinge ändern sich nicht, andere bleiben für immer“ erzählen auf sehr unterhaltsame Art und Weise, dass es in der DDR mehr gab als Pioniere, FDJ und Stasi. Die Erinnerungen aus den siebziger Jahren des letzten Jahrtausends in diesem Buch verleiten zum Vertiefen und zum Schmunzeln. In zahlreichen Episoden werden alltägliche aber auch größere Herausforderungen eines kleinen Jungen auf dem Lande dargestellt. Die Erzählungen werden dem großen und kleinen Leser sehr unterhaltsam nähergebracht. Dazu beschreibt der Autor ausführlich, wie er zum Angeln gekommen ist. Ben Schwarzer: „Manche Dinge ändern sich nicht, andere bleiben für immer – Kindheitserinnerungen aus der DDR“, 2021 BoD-Verlag, ISBN-13: 978-3-7519-4232-4

## Änderung Gewässerverzeichnis

**Saarmund.** Der Schervenzsee (F 06-111) ist ab sofort nicht mehr Verbandsgewässer. Der LAVB hat nach abgelaufenem Pachtvertrag ein Angebot angegeben, dies wurde aber nicht angenommen. Leider haben wir diese Information auch nicht vom bisherigen Verpächter erhalten.

## Jugendleiterlehrgang von 2021 auf 2022 verschoben!

**Üdersee.** Der Jugendleiterlehrgang des Landesanglerverbandes Brandenburg fällt in diesem Jahr leider aus. Er wird im nächsten Jahr vom 18. bis 20. November 2022 nachgeholt. Die Anmeldungen von 2021 behalten ihre Gültigkeit. Da noch einige Plätze frei sind, können sich weitere Interessenten gerne per Mail an Frank Grötzner, Referent für Jugend des Landesanglerverbandes Brandenburg, wenden: [frankgroetzner@web.de](mailto:frankgroetzner@web.de).

**ANGELWELT  
BERLIN**  
12. – 14. November 2021

**DEUTSCHLANDS  
GRÖSSTE ANGELMESSE**  
TRIFF DEINE STARS!

TORSTEN AHRENS · DANIEL ANDRIANI · ANGELANNI ·  
INGOLF AUGUSTIN · SALAH EL BARBOUCHI · BIG L ·  
CHRISTOPHER BÖSE · JOHANNES DIETEL · DICHT  
AM FISCH · FISHING MANIACS · FLYRUS · HORST  
HENNINGS · KEN IYOBE · FRÉDÉRIC JULLIAN ·  
DIRK OST · PIKE PATROL · THOMAS SCHLAGETER ·  
DUSTIN SCHÖNE · MARC PTACOVSKY · JAN  
PUSCH · SIMON TORENBEEK · ENRICO DI  
VENTURA · FELIX WECKESSER · TONI  
WEHN · VEIT WILDE · ZANDERKANT ·  
U.V.M.

Änderungen vorbehalten



**CATCH & COOK**  
Iss deinen eigenen Fisch



Messe Berlin







# Das Angeln mit Oberflächenködern...

...war und ist für mich immer wieder eine äußerst spannende und sehr aufregende Methode, Fische fast „Aug in Aug“ zu überlisten.

Die meisten Angler denken hierbei aber fast immer an den Einsatz von Kunstködern wie z.B. den Jerkbait, den Stickbait, schwimmende Frösche, Mäuse oder den klassischen Popper. Ich sehe es noch heute bildlich vor meinen Augen, wie ich als kleines Kind auf einer Brücke stehe, den Blick auf und wenn möglich ins Wasser gerichtet, vom Brötchen ein kleines Stück abreiße, hinabwerfe und den Lauf des verlockenden Köders mit den Augen folge, und schwupp, weg war es! Ein Fischmaul hatte gierig das Brötchenstück eingesaugt und verschwand wieder so urplötzlich wie es aufgetaucht war. Wie aufregend es doch für mich immer und immer wieder war.

Später, bei meinen ersten Angelversuchen auf die märkischen Bachforellen in Mischgewässern fing ich oft kleine Heuschrecken von der Wiese, gleich direkt neben dem munter dahinplätschernden Bach, pikste sie auf den Haken und lies sie nicht aus den Augen lassend die Strömung hinabtreiben. Und immer wieder der Adrenalinschub, der mein Herz

laut zum Pochen und mein Blut zum Wallen brachte, fast süchtig machte mich diese Form des Angelns. Anfangs ging so mancher Anhieb aber vor lauter Aufregung auch mal daneben, bis die Konzentration irgendwann die Oberhand gewann. Ich beobachtete ganz genau die Fischattacken und setzte den Anhieb immer erst dann, wenn der Fisch den Köder komplett im Maul aufgenommen hatte und im Begriff war wieder abzudrehen.

## Der Pausenbrot-Döbel

Meinen ersten Karpfen fing ich in einem kleinen beschaulichen Forstteich, der übrigens auch reichlich Kamm-Molche beherbergte, gleich hinterm Garten meiner Großeltern auf Schwimmbrot. Voller Stolz lieferte ich diesen in Omas Küche ab, die ihn dann am Sonntag als Kochfisch blau zubereitete und mich vorher mit dem Spaten auf den Acker schickte, wo reichlich wilder Meerrettich wuchs. Als Azubi zum Fischwirt (Facharbeiter für Binnenfischerei) teilte ich regelmäßig und gerne in der Mittagspause, auf der Brücke mitten im

In verkrauteten Gewässern ist das Angeln mit Oberflächenködern oft die einzige Möglichkeit

Betriebsgelände stehend, meine Brotmahlzeit brüderlich mit den gut sichtbar an der Oberfläche stehenden Döbeln, die sicherlich eigentlich auf Insekten warteten. Waren sie anfangs noch sehr scheu, schienen sie sich mit der Zeit an meine Statur und Körpersprache zu gewöhnen und nahmen willig die von mir angebotenen Leckereien. Wenn ein Arbeitskollege ähnliches probierte, war die Scheu aber sofort wieder da und sie ließen die Brotstückchen einfach vorbeitreiben, scherten dabei oft aus und es dauerte immer etwas, bis sie sich wieder am alten Platz einfanden.

Mein Rekord-Döbel mit genau 50 Zentimetern stammt übrigens aus dieser Zeit, den siebziger Jahren, lang ist es her. Da ich damals aber keine Rute dabei hatte, fertigte ich mir selber ein sehr langes Vorfach mit einer Mini-Pose an, stieg mit den Sandalen ins Wasser und lies den Haken, bestückt mit einem ca. zwei Zentimeter großen Pausenbrot-Würfel, einfach in der Strömung abtreiben. Dabei versuchte ich immer mit dem Brückenpfeiler eins zu werden, damit die Döbel mich nicht wahrnehmen können, was mir anscheinend auch ganz gut gelang, denn ich hatte oft Erfolg. Übrigens war der Drill ohne Rute und Rolle immer sehr speziell und eine echte Herausforderung, heute undenkbar, da in den Fischereigesetzen sinngemäß zu lesen ist, dass eine Rute bei der Ausübung des Angelns zwingend immer im Einsatz sein muss.



Das Oberflächenangeln auf Friedfische scheint inzwischen ein wenig in Vergessenheit geraten zu sein. Abgesehen von den „Stalkern“ die in warmen Sommertagen die an der Oberfläche stehenden Karpfen mit kurzen speziellen Karpfenruten und PopUps (schwimmfähige Kugeln, sogenannte Boilies) zu einem Biss zu überreden versuchen. Ab und an sehe ich auch mal am Kupfergraben in Berlin russische Angelfreunde stehen, die auf Sicht mit Schwimmbrot große Alande bis über 50 Zentimeter erbeuten. Versierte Aalangler haben mir schon berichtet, immer wenn es in lauwarmen, schwülen und dunklen Nächten an der Wasseroberfläche „schmatzt“, dass sie dann auch ihre Köder an der Wasseroberfläche anbieten und mit guten Erfolgen stattliche Aale fangen.

### Oberflächenköder für alle Fische

Was viele Angler sich nicht vorstellen können, ist, dass man eigentlich auf alle Fried- und Raubfische mit Oberflächenködern erfolgreich angeln kann. Natürlich gibt es Fischarten, die fast ausschließlich an der Gewässer-Oberfläche oder kurz darunter ihre Nahrung aufnehmen. Deshalb haben diese Fischarten auch ein oberständiges Maul (der Oberkiefer ist kürzer als der Unterkiefer), was sie für diese Art des Nahrungserwerbes prädestiniert, also besonders geeignet dafür sind. Hierzu zählen u.a. folgende Fischarten: Rotfeder, Moderlieschen, Ukelei. Aber auch die Fische mit einem endständigen Maul (Ober- und Unterkiefer etwa gleichlang) sind gerne an der Oberfläche, wenn es etwas zum Fressen gibt. So etwa der Aland oder der Döbel. Entscheidend bei der Nahrungsaufnahme ist oft auch die Wassertiefe.

Wenn das Gewässer flach ist, egal, ob Bach, Fluss oder See, dann sind nahezu alle Fischarten es gewöhnt, sich an der Wasseroberfläche einen fetten Happen, zum Beispiel eine Fliege, einen Käfer oder einen Schmetterling, zu gönnen. Wo und wie präsentiere ich meine Oberflächenköder?

In den Fließgewässern ist eine sichtbare Strömungskante oder auch die Strömung selbst eine gute Wahl. Falls eine Uferseite mehr Bewuchs verzeichnet, ist diese Seite fast immer die erfolgreichere Seite. In den stehenden Gewässern muss ich die Hotspots lokalisieren. Das kann ein Seerosenfeld sein, wo gerne Fische unter den Seerosenblättern versteckt auf Beute lauern oder Büsche und Bäume die am Ufer stehen, unter denen sich nicht nur der Schatten auf einen Teil der Wasserfläche bildet, sondern von denen auch immer mal ein Insekt „abstürzt“ und im Wasser landet. Aber auch z.B. Barschberge, die bis fast an die Wasseroberfläche heranreichen, sind immer einen Versuch wert. In völlig verkrauteten Gewässern ist die Oberflächenangelmethode oft die wirklich einzige Möglichkeit, die zum Fische Erfolg führen kann.

Da die verwendeten schwimmfähigen Köder oft sehr leicht sind, nutze ich für weite Würfe die Wasserkugel. Mit Wasser gefüllt dient sie als ein exzellentes Wurfgewicht und ist zusätzlich noch für den Fisch nahezu unsichtbar. Welche Köder eignen sich für das Oberflächenangeln? Neben den bereits erwähnten klassischen Ködern, wie Brötchenstücke (beim Karpfen kann es auch mal ein ganzes Brötchen sein), Schwarzbrot- und Weißbrotstücke (bitte ein Stück Rinde dran-

lassen, hier wird der Haken für einen besseren Halt beim Wurf durchgepickt) und zum Beispiel Forellenteig („Floating“, englisch für schweben oder treiben) eignen sich auch „PopUps“, Zwiebackstücke und einfach alle Friedfischköder, die entweder von Natur aus schwimmfähig sind oder die mit Hilfe eines schwimmfähigen „Sattels“ (z.B. eine Styroporkugel) befähigt werden nicht unterzugehen.

### Angeln auf Sicht

Fische attackieren die Oberflächenköder sehr unterschiedlich. Mal verschwindet der Köder mit einem Schwall gleich beim ersten Versuch gierig im Maul oder es wird erst mehrfach „verkostet“ und dann komplett eingeschlurft. Bitte also die Kontaktaufnahme des Fisches mit dem Köder genau beobachten, konzentrieren und den Anhieb erst dann setzen, wenn man sich sicher ist, dass der Haken im Fischmaul verschwunden ist. Ich setze beim Oberflächenangeln in den stehenden oder langsam fließenden Gewässern oft den Anhieb erst nachdem ich mit der Rutenspitze noch ein wenig in Richtung des Fisches gehe oder manchmal sogar Schnur nachgebe und ihm somit die Aufnahme des Köders ein wenig erleichtere. In der Strömung hakt sich der Fisch oft selbst. Als ich bei meinem letzten Besuch am Elbstausee in Spindlers Mühle (Tschechien) auf der hohen Staumauer stehend ein paar Brötchenstücke hinunterwarf „kochte“ das Wasser und ich konnte die Fische (es waren Salmoniden geschätzt zwischen 30 und 50 Zentimeter) nicht zählen, die wie wild sich auf mein Futterangebot stürzten. Aber dort ist nicht nur das Angeln von der Staumauer aus verboten, wie, so vermute ich, dies überall der Fall ist, sondern nur das Angeln mit dem Kunstköder, versehen mit einem widerhakenlosen Einzelhaken, gestattet.

Sobald das Angeln im Ausland wieder ohne Probleme und Hindernisse möglich ist, werde ich dem, nach Aussage einer tschechischen Werbebroschüre besten stehenden Salmoniden-Gewässer in Tschechien einen erneuten Besuch abstatten. Welchen Oberflächenköder habe ich dann als begeisterter Fliegenfischer wohl im Gepäck? Na logisch, die Brotfliege... Ich hoffe mit diesem Artikel den einen oder anderen geneigten Leser ein wenig inspiriert und motiviert zu haben, mal wieder gezielt mit einem Oberflächenköder auf diese sehr interessante und prickelnde Art der Fischweid zu gehen, Herzklopfen vorprogrammiert, versprochen!

Ralf Behnke

Redaktion des „Märkischen Anglers“



Vom Unterwasserwald steigen die Fische oft zum Fressen an die Oberfläche auf





# Oberflächenköder für den Pflanzenschwamm

Wer kennt diesen Anblick nicht? Viele Gewässer oder Gewässerbereiche präsentieren sich in den Sommermonaten mit einem derart üppigen Pflanzenbewuchs, dass ein Raubfischangeln dort unmöglich erscheint.

Ganze Buchten sind mit einem schier unüberwindbaren Krautteppich überzogen, der bis an die Wasseroberfläche ragt. Oder es sind ausgedehnte Seerosenfeldfelder, die die Wasseroberfläche ganzflächig bedecken. Was für dem Angler zum Ärgernis wird, erfreut jedoch einen räuberischen Schuppenbewohner dieses Pflanzenwirrwarrs besonders – den Hecht.

Vielleicht geht gerade noch der Gummifisch am extrem leichten Jigkopf, der diesen widrigen Umständen trotzen kann. Ohne Angstdrilling lässt sich dieser Köder zügig, dicht unter der Wasseroberfläche entlangziehen, ohne dass er hängen bleibt. Dafür darf sich aber der Pflanzenteppich nicht bis ganz nach oben erstrecken. Und die dafür benötigte schnelle Köderführung, ist auch nicht das Richtige. Die optimale Lösung ist dieser Köder also auch nicht. Genauso wie ein, an der Pose angebotener Köderfisch, der schon bei leichtem Wind schnell ins Kraut treibt.

## Hechte im Kraut

Ist hier ein erfolgreiches Raubfischangeln überhaupt möglich? Ganz klar: Ja! Ich suche diese zugewachsenen Gewässerbereiche nur

allzu gerne auf und freue mich über dieses dichte Pflanzenparadies. Denn gerade in diesen Refugien fühlt sich der Hecht pudelwohl – steht und lauert unter diesem dichten Blätterdach auf Beute. Es gibt eine ganz einfache Lösung, um dieser Situation Herr zu werden. Und die heißt Oberflächenköder. Wenn alle anderen Köder versagen, sind diese Spezialisten unter den Kunstködern gefragt. Denn an einen Einsatz von Blinkern, Spinnern und Köderfisch ist im dichten Grünzeug überhaupt nicht zu denken.

Daher sind Oberflächenköder mehr als nur eine Notlösung. Die Angelerei mit diesem Ködern gehört für mich mit zu den spannendsten und spektakulärsten Angelmethoden auf Hecht. Das „Watscheln“ des Jitterbog, das „Ploppen“ des Poppers und das „Paddeln“ des Gummifrosches – herrlich! Alle diese Köder imitieren ins Wasser gefallene Beute – Wasservögel oder andere Amphibien, die dem Hecht vertraut sind. Die Attacken auf diese Köder vergisst man nicht, sie lassen das Adrenalin in die Höhe schnellen. Sie kommen oftmals aus dem Nichts. Manchmal kann man aber auch eine Bugwelle vorher erspüren, die den Köder einige Meter verfolgt, bis der Räuber endlich zuschlägt.

Vor allem der Hecht fühlt sich im Kraut wohl und ist ein aggressiver Jäger auf Oberflächenköder

Bei allen Vorteilen, gibt es aber auch Nachteile und das ist die hohe Fehlbissquote. Gerade der eingefleischte Spinnangler, der jeden kleinsten Widerstand mit einem Anschlag quittiert, hat da anfangs so seine Probleme. Denn das „Zucken“ im Handgelenk muss unterbunden werden. Ruhe bewahren, heißt jetzt die Erfolgsformel. Denn erst, wenn man den Fisch am anderen Ende spürt, wird ein kräftiger Anschlag gesetzt. Und das ist gar nicht so einfach, glaubt mir, ich weiß, wovon ich spreche.

Bewährt haben sich für diese Art der Angelerei Ruten um die drei Meter. Diese sollte über ein starkes Rückgrat verfügen. Sensible Ruten spitzen sind mehr störend als förderlich. Der Anschlag kommt besser durch und ein ganz wichtiger Faktor ist der Drill. Zwischen diesem Grünzeug muss dieser extrem hart ausfallen. Unnötige Schnurabzüge gilt es zu vermeiden, da die Faustformel ganz klar heißt: „Der Drill ist so kurz, wie nur irgendwie zu gestalten.“ Nur so hat man dann eine Chance, den Räuber erfolgreich aus dem „Gefahrenzug“ zu ziehen – erst recht wenn es sich um einen kapitalen Fisch handelt. Auch bei der Schnurstärke sollte man keine Kompromisse eingehen. Es ist auch nicht nötig, da der Fisch die Schnur gar nicht wahrnimmt. Denn diese wird ständig beim Einholen über dem Wasser bzw. Kraut geführt. Somit besteht keine Gefahr, dass die Schnur unter ein Seerosenblatt oder ähnliches gerät. Die Folge wäre, dass der Oberflächenköder auf Tauchstation geht, welches unweigerlich zum Hänger führen würde. Damit dieses nicht geschieht, wird während des Einholens die Rute immer senk-



recht nach oben gehalten. Deshalb sind längere Ruten auch von Vorteil. Mit einer 17er geflochtener Schnur ist man auf jeden Fall auf der sicheren Seite und natürlich gehört auch hier ein vorgeschaltetes Stahlvorfach dazu.

### Drei Favoriten

Der Jitterbug macht durch seine Laute auf sich aufmerksam. Er watschelt wie ein kleines Küken übers Wasser. Die weit gebogene Schaufel am Kopf des Köders drückt das Wasser zur Seite weg. Die dadurch entstehenden Druckwellen breiten sich nach beiden Seiten gleichförmig aus. Dieser Wellengang erinnert sehr an die Bugwelle eines Schiffes. Erzeugt wird dieser typische „Watschellauf“ durch das gleichmäßige Einholen des Köders. Kurze eingelegte Zwischenstopps erhöhen die Bissausbeute. Bei diesem Köder hängen die zumeist beiden Drillinge an der Bauchseite und somit nach unten. Bei zu hohem „Grünzeug“ ist somit ein Hängenbleiben an den Wasserpflanzen möglich.

Der Popper ist in puncto „Krawall“ klar die Nummer eins. Die Stärken liegen ganz eindeutig im Kopfbereich. Denn die rundgebogene Schaufel, die dort angebracht ist, beziehungsweise die Einwölbung oder Hohlkehle an der Nase, stellen das entscheidende Detail dar. Denn Dank dieser Konstruktion wird dieser Köder zum richtigen „Krawallmacher“. Mit kurzen Schlägen wird er über das Wasser geführt. Dabei taucht er kurz ein. Das Wasser schwimmt aber nicht am Popper vorbei, es wird weggedrückt. Somit bildet sich eine Luftblase, die dann in sich zusammenfällt. Dadurch entsteht der charakteristische, weit hörbare Ton, das typische „Ploppergeräusch“. Das setzt allerdings voraus, dass der Popper schnell angeruckt wird. Am besten gelingt das, beim Schlagen in die lockere Schnur. Bei starkem Wellengang ist dieser Köder allerdings keine gute Wahl mehr. Auch hier hängen die Drillinge nach unten,



Popper in allen Variationen sind die typischen Oberflächenköder für Raubfische

was ebenfalls zu Hängern bei dichten, bis zur Wasseroberfläche reichenden, Wasserpflanzen führen kann.

Für mich der Oberflächenköder schlechthin, ist der Frosch. Er ist das Maß aller Dinge. Er ist den beiden anderen Oberflächenspezialisten haushoch überlegen, wenn scheinbar nichts mehr geht. Wenn das Kraut oder die Seerosenblätter also wirklich zu einem flächendeckenden Teppich gewuchert sind, dann gibt es für mich nur noch diesen einen Köder. Doch auch bei ihm gibt es kleine, aber ganz entscheidende Unterschiede, aber das sind auf keinen Fall die Farben bzw. die Größe dieser Attrappen. Dem Haken kommt die entscheidende Bedeutung zu – genauer gesagt, ihrer Anbringung und ihre Anzahl.

### Der „Zwillingsfrosch“

Mein ganz klarer Favorit beim Gummifrosch ist das Modell mit dem Zwilling. Dieser Doppelhaken befindet sich ganz eng am Körper und die Hakenspitzen liegen auf dem Rücken der Attrappe – also außerhalb des Wassers. Egal, wie dicht die Seerosenblätter auch sind oder einzelne Schilfhalme seinen Weg kreuzen, nichts kann den Lauf dieses Gummifrosches aufhalten. Zudem ermöglicht er

eine variantenreiche Führung. Der richtige „Froschrhythmus“ ist schnell gefunden. Drei bis fünf Züge, eine Pause, dann wieder drei bis fünf Züge und eine Pause und so weiter. Auch das zwischenzeitliche Absetzen auf einem Seerosenblatt ist von Erfolg gekrönt. Das versetzt die Hechte richtig in Rage, erst recht, wenn der Räuber den paddelnden Frosch schon als potentielle Beute erspäht hat oder ihm gar schon gefolgt ist. Spätestens wenn der unvorsichtige Frosch vom großen Blatt runtergezogen wird und eilig zum nächsten schwimmt, kommt die Attacke.

Doch das Führungsspektrum dieses Köders ist wesentlich variantenreicher – im Eiltempo übers Wasser, dann mit zwischenzeitlichen Pausen, nach hektischen seitlichen Ausbrüchen im Zeitlupentempo weiter. Dem Führungsstil sind keine Grenzen gesetzt. Infolge des „Nachhinterreißen“ der hochgestellten Angelrute werden Sprünge des Frosches provoziert und durch das ständige Federn aus dem Handgelenk, bei gleichbleibendem Tempo, können sehr gut Schlangelbewegungen nachgeahmt werden. Hier gilt es, zu experimentieren und herauszufinden, was die Hechte reizt. Einerseits ist dieses Modell also den beiden anderen Ködern bei der „Fängigkeit“ klar überlegen, in der Fehlbissquote jedoch klar unterlegen.

Vollständigkeitshalber sei noch erwähnt, dass schwimmende Jerkbait in kleineren Ausführungen, Stickbaits, wie bereits erwähnt extrem leichte Gummifische und in gewisser Weise auch Spinnerbaits verwendet werden können, wenn der Pflanzenschwung nicht so dicht ist und Lücken aufweist.

Versucht es doch einmal. Diese Art der Angerei ist an Spannung kaum zu toppen. Ich wünsche viel Erfolg dabei!

Stephan Höferer

Vizepräsident des Landesanglerverbandes Brandenburg & Redaktion des „Märkischen Anglers“



Gummifrosche sind etwas anspruchsvoller zu führen, aber unglaublich fängig



## KOLUMNE „EINGEHAKT“

### Nicht nur an der Oberfläche kratzen

Das Angeln mit Oberflächenködern ist etwas ganz Spezielles. Nicht zuletzt, da man den Biss live mitverfolgen kann, ist diese Art des Angelns gerade in den Sommermonaten beliebt. Schon als kleiner Junge habe ich es geliebt, Brotkrumen ins Wasser zu werfen und darauf zu warten, bis ein Unterwasserbewohner den Happen schnappt.

Dies sind oft die Anfänge, wenn bei Kindern das Interesse für die Unterwasserwelt und die in ihr lebenden Tiere geweckt wird. Einen Fisch an der Wasseroberfläche in seinem natürlichen Element zu sehen, hat etwas Majestätisches. In seinem Lebensraum ist er perfekt angepasst. Man entwickelt schnell eine Demut für das Lebewesen Fisch.

Nahezu jede Fischart lässt sich mit dem entsprechenden Köder an die Wasseroberfläche locken. Dabei kann man spektakuläre Bisse erleben, es ist aber zu bedenken, auch der Fisch hat Augen im Kopf und erkennt irgendwann den Angler, wenn der Köder diesem immer näher kommt – gerade beim Raubfischangeln.

Wenn man Einsteigern etwas über die „Faszination Angeln“ beibringen möchte, ist diese Methode sicherlich ideal, denn wenig Ausrüstung und viel Herzklopfen zeichnet diese Angelart aus. Aber einfach irgendwo im Gewässer einen Oberflächenköder zu servieren, führt in den seltensten Fällen zum Erfolg. Nur wenn wir unseren Zielfisch ausfindig machen, haben wir realistische Fangchancen.

Wenn man den Fisch gefunden, er den Köder genommen hat und man den Anhieb setzt, erlebt man mit die schönsten Momente, die man beim Angeln haben kann. Gerade im Sommer ist das ein Rausch der Sinne!

Marcel Weichenhan  
Chefredakteur des  
„Märkischen Anglers“



## Karpfen auf Sicht

Eine der Königsdisziplinen beim Angeln ist das Fischen auf Karpfen an der Oberfläche. Das geht fast überall, aber auch nur an sogenannten „Holding Areas“.



Karpfen bewegen sich sehr häufig an der Wasseroberfläche

Das sind Bereiche in Gewässern, an denen sich die Fische während des Tages aufhalten, um Unterschlupf und Schutz zu suchen. Das könnten umgestürzte Bäume oder Seerosenfelder im Flachwasser sein. Am Fluss findet man meistens Fische in Altarmen während der Mittagssonne.

### Wer sucht, der findet

Der Aufwand ist natürlich mehr vom zeitlichen Faktor geprägt, als vom Umfang der nötigen Ausrüstung. Hat man erst einmal eine Ruhezone der Rüssler ausgemacht, dann ist es eigentlich nur noch eine Frage der Zeit, dass sich ein Karpfen im Kescher befindet. Bevor ihr also einen Versuch startet, macht euch auf die Suche nach den Fischen! Besonders hilfreich ist dabei eine Polbrille, um ein noch genaueres Bild auf die Oberfläche werfen zu können.

Angefangen mit einer Karpfenrute, so drei bis dreieinhalb Meter und einer guten Wür-

feigenschaft, ein scharfer Haken, der direkt an der Hauptschnur (monofil) verknotet wird, Kescher und knüppelharte, trockne Brötchen sowie ein Messer. Am Wasser, haltet Ihr einfach Ausschau nach den Fischen und versucht sie anzulocken, indem ihr einige Brötchenstücken ins Seerosenfeld oder in den Bereich werft, wo sich die Fische gezeigt haben.

### Eine besondere Angelform

Ich habe mich nun schon einige Male an diese besondere Angelform herangetraut und bin leider noch nicht mit einem Fisch belohnt worden. Das will aber nichts heißen, denn wer sich die Zeit nimmt und das Angeln auf Karpfen an der Oberfläche so richtig ausübt, der wird auch Erfolge einfahren. Also versucht's einfach mal!

Markus Röhl  
Redaktion des „Märkischen Anglers“





## Angler retten tausende Aale am Rathenower Wehr

Sie folgen ihren Instinkten und sind bereits durch den Atlantik geschwommen. Auf ihrer langen Reise kann sie fast nichts aufhalten. An einem Wehr der Havel in Rathenow ohne eine Fischtreppe ist jedoch Schluss.

Ihre Fressfeinde freuen sich dann über die Massen kleiner Aale (*Anguilla anguilla*), die nach einem Ausweg suchen, um ihren Aufstieg fortzusetzen. Am Wehr verletzen sie sich und kämpfen bis zur Erschöpfung gegen das Hindernis an. Ohne menschliche Hilfe hätte ihr erst kurzes Leben an diesem Wehr geendet. Engagierte Angler haben am Wochenende Tausende Aale gerettet. Mittelfristig muss dort dringend eine Aufstiegshilfe für die Aale installiert werden.

### Der Strömung entgegen

„Aale sind so programmiert, dass sie durch den halben Atlantik zu uns an die europäische Küste schwimmen, dort in die Flüsse aufsteigen. Der Instinkt der Tiere sagt, gegen die Flussströmung schwimmen, bis du einen geeigneten Lebensraum findest, dort bleiben, sich dick und rund fressen bis zur Geschlechtsreife im Alter von 15 bis 20 Jahren, dann wieder zurückwandern in den Atlantik und dort für Nachwuchs sorgen, wo der Aal selbst zur Welt gekommen ist. So funktionieren die Aale“. Und so wie es Lars Dettmann, Geschäftsführer des Landesfischereiverbandes Brandenburg, beschreibt, schwammen sie dann bis zum Rathenower Wehr in der Unteren Havel, wo sie zu Tausenden nicht mehr weiterkamen.

Rathenower Anglern fiel diese ungewöhnliche Ansammlung von Aalen am Wehr auf, die sich daraufhin unmittelbar mit dem Lan-

desanglerverband Brandenburg in Verbindung setzten. Mit Unterstützung des Landesfischereiverbandes und in Abstimmung mit dem Wasser- und Schifffahrtsamt Spree-Havel wurde dann die Hilfsaktion gestartet, die über mehrere Tage andauerte. Mit Keschern wurden die Aale eingesammelt und dann oberhalb des Wehres wieder ausgesetzt. Erschwerend kam ein wegen der Hitze niedriger Wasserstand hinzu. Das über zwei Meter hohe Wehr war unüberwindlich geworden.

### Ökologische Katastrophe

Wir bedanken uns ausdrücklich bei Jens Bendler vom AV Premnitz, Roland Schön vom AV Brandenburg-Nord, Torsten Sumpf, Axel Rudolph und Stefan Tenzer von der Betriebssportgruppe des Wasser- und Schifffahrtsamtes, für die Organisation und Durchführung dieser Klasse Rettungsaktion sowie

Die Aale wurden schonend am Wehr eingesammelt und auf der anderen Seite wieder ausgesetzt

besonders bei Tino Swiatek, der uns durch die Zusendung seiner Videos erst auf diese sich anbahnende ökologische Katastrophe vor Ort aufmerksam gemacht hat. Sie haben einmal mehr gezeigt, es sind die Angler, welche die wahren Naturschützer sind.

### Hintergrund

Die großen Flüsse in Deutschland sollen wieder durchgängig werden, insbesondere für Fische. Ein Schritt dorthin sind Fischaufstiegsanlagen an Querbauwerken wie Wehren und Staustufen. Wie jedoch muss eine solche Anlage konstruiert sein, damit Fische den Einstieg in diese Fischtreppe finden und passieren können. Durchwanderbare Flüsse sind eine wesentliche Voraussetzung für intakte Fischpopulationen und damit für den guten Zustand der Fließgewässer. Diese langfristig in einen guten ökologischen Zustand zu bringen, ist das Ziel der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie (WRRL). Ein wesentlicher Schritt hierzu ist der Bau von Fischaufstiegsanlagen an den Stauanlagen der Flüsse, die den Fischen Wanderungen zu ihren Laich-, Aufzucht- und Nahrungsgebieten ermöglichen.

Damit Fische den Einstieg einer Fischaufstiegsanlage finden können, ist nach derzeitigem Kenntnisstand die Ausbildung einer Lockströmung überaus entscheidend. Diese muss sich von der turbulenten Strömung im Unterwasser einer Stauanlage absetzen und den Fischen den Weg zum Einstieg weisen. Insbesondere an den großen Flüssen reicht hierfür häufig der Durchfluss in der Fischaufstiegsanlage nicht immer aus. In Folge dessen kann es erforderlich werden, kurz oberhalb des Einstiegs zusätzliches Wasser in die Fischaufstiegsanlage hinzuzugeben. (Quelle: W. Kohlhammer GmbH, Bundesamt für Naturschutz)

Marcel Weichenhan  
Chefredakteur des „Märkischen Anglers“



Eine Fischtreppe muss hier dringend und zeitnah installiert werden





## Bedrohtes Paradies?

**Wedeln, stoppen, langsam einholen: Wer ans Fliegenfischen denkt, befindet sich sofort in einem Gebirgsfluss oder ganz weit weg. In Alaska oder Patagonien. Doch auch das Angelland Brandenburg bietet gute Salmonidenstrecken, an denen Fliegenfischen erfolgsversprechend möglich ist.**

Hüftief mit der Wathose im kalten Gebirgsbach stehend, werfe ich gekonnt die selbstgebundene Fliege an der Schnur auf die Wasseroberfläche. Nach ein paar Sekunden springt die Bachforelle empor, der Haken sitzt und ich drille vor schneebedeckten Bergspitzen in königlichem Sonnenlicht meinen Fang sicher in den Kescher. Plötzlich höre ich ein nerviges Piepen und es reißt mich aus den schönsten Träumen. Statt wilder Natur nervt das Müllauto auf der Straße und die alltägliche Fensterfront der Häuser gegenüber beweist mir, dass ich immer noch in Berlin bin. Schade.

Doch das Thema Fliegenfischen beschäftigt Eric und mich weiterhin und so beschließen wir, für unseren Angelpodcast „Angebissen“ vom Rundfunk Berlin-Brandenburg uns mit

der Thematik zu beschäftigen. Auf der Angelmesse 2019 in Berlin haben wir Stephan Pramme von der Fliegenfischerschule „Flyrus“ kennengelernt. Im Hochsommer 2021 war es dann endlich so weit – wir sprachen mit ihm und seinem „Flyrus“-Kollegen Christian Hardt nicht nur allgemein über das Fliegenfischen, sondern mit dem klaren Fokus auf Brandenburg.

### Faszination Fliegenfischen

Zuerst haben wir die Frage geklärt, ob Fliegenfischen denn einen elitären Anstrich besitzt und beide Gesprächspartner haben sofort verneint. Niemand werde davon abgehalten, entgegnet Pramme, sondern ganz im Gegenteil, der Landesanglerverband Brandenburg ermögliche ganz basisdemokratisch allen Fliegenfischen-Interessierten für einen

Stephan Pramme (links) mit Christian Hardt von „Flyrus“ und Frieder Rößler im Hintergrund

kleinen Betrag den Zugang: „In anderen Ländern wie Norwegen oder Irland zahlt man viel Geld für eine Tageslizenz, in Brandenburg ist das mit 50,- Euro im Jahr erschwinglich und man hat die Chance, auch wilde Forellen zu fangen.“ Eine Tageslizenz kostet 18,- Euro, für Mitglieder des Landesanglerverbandes sind es 10,- Euro. Chris Hardt ergänzt, dass die Informationen zu den Strecken mit allen Regeln und Vorschriften einfach erklärt in den Dokumenten zu finden sind und auch an den rund 350 Kilometern Salmoniden-Gewässern weisen Erkennungsmarken auf die Forellenstrecken hin – mit Schildern oder gelben Karos.

Beide fasziniert die Naturnähe beim Fliegenfischen, denn es ist essentiell für den erfolgreichen Angeltag, sich sehr intensiv mit dem Ökosystem um das entsprechende Fließgewässer zu beschäftigen. „Wenn der Hauptköder Fliegen sind, sollte man sich in der heimischen Insektenwelt auskennen“, betont „Flyrus-Guide“ Hardt. Für seinen Kollegen Pramme bringt diese besondere Form des Angelns eine angenehme Analogität mit sich. „Man wird auf seinen Sachverstand zu-





rückgeworfen, um irgendwie an den Fisch heran zu kommen.“ Es fände keine „High-tech-Schlacht“ auf dem Wasser statt und man müsse sich eine Strategie überlegen: „Man fängt mit einem kleinen Fusselknäuel aus Rehhaar oder Federn, das irgendwie ein Insekt imitiert.“

**„Schwitzende“ Forellen**

Doch das Brandenburger Paradies ist auch bedroht und muss sich für die Zukunft wappnen. Viele Gewässer sind über die Jahre von Menschenhand verändert worden und müssen strukturell verbessert werden. „Einige Vereine tun das, achten auf natürliche Reproduktion, andere stecken ihre Gelder nur in den Besatz von Fischen“, erzählt Chris Hardt. Durch den Klimawandel, der immer wieder für hohe Temperaturen sorgt, kommen gerade die Salmoniden nicht nur ins Schwitzen, sondern weit darüber hinaus, denn alles über 20 Grad Celsius sei tödlich für Bachforellen, sagt unser Gesprächspartner weiter.

Der Berliner Pramme zählt darauf weitere Probleme auf, die zum Beispiel in enger Absprache mit dem Bauernverband gelöst werden sollten. Viele Fließgewässer gleichen eher Autobahnen oder freien Pisten, ohne Unterstände oder Laichmöglichkeiten für die Fi-

sche. Die Landwirtschaft bringe Unmengen von Sedimenten und Pestiziden in den Lebensraum der Forellen ein und oft wird die Vegetation am Uferrand komplett gemäht, sodass Schattenplätze wegfallen. Zwar setzen auch Kormorane als Räuber oder Biber als „Wegversperrern“ den wilden Salmoniden zu, doch gerade die Landwirtschaft solle sich mit dem Landesanglerverband unbedingt einigen. (Im Rahmen der Volksinitiative „Mehr als nur ein Summen“, initiiert vom „Forum Natur Brandenburg“, ergeben sich gerade für Gewässerrandstreifenprojekte viele neue Möglichkeiten. *Anm.d.Red.*)

**Bruthaus am Springbach**

Um heimischen Beständen zu helfen und um langen Transport von Besatzfischen zu vermeiden, kümmern sich seit mehr als 50 Jahren die Anglerinnen und Angler in der Fläming-Region um den Erhalt der einheimischen Bachforellen. In einem Bruthaus am Bad Belziger

**Eine herrlich gezeichnete Bachforelle ist wohl mit eine der schönsten Fischarten in unseren Gewässern**

Springbach werden dort den zur Aufzucht gefangenen Forellen Rogen und Milch entnommen, anschließend vorsichtig vermischt und so befruchtet. Die Brut wird in die kleinen Fließe dort gebracht. Ein paar Jahre später kommen diese Jungfische in die Salmonidengewässer des Landesanglerverbandes.

Ein weiteres Projekt in Brandenburg widmet sich der Wiederansiedlung von Lachs und Meerforelle. In Kooperation mit dem Institut für Binnenfischerei Potsdam-Sacrow (IfB) engagiert sich der Verein „Fario“ sehr stark, um wieder sich selbst reproduzierende Lachs- und Meerforellenbestände in geeigneten Gewässersystemen Brandenburgs zu realisieren.

Frieder Rößler

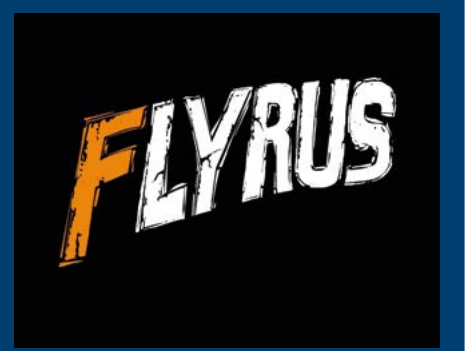
Fliegenfischen in Brandenburg – Männer, die auf Fliegen starren

„Angebissen“ trifft „Flyrus“

**Fliegenfischen leicht gemacht**

Das Ziel der Fliegenfischerschule „Flyrus“ ist es, Anglern Fliegenfischerkursen die schönste Art des Angelns ganz unkompliziert beizubringen und ein unvergessliches Angelerlebnis zu ermöglichen. Das Motto dabei lautet: „Schnell, einfach und unkompliziert das Fliegenfischen lernen“. Eines der grundlegendsten Anliegen von „Flyrus“ ist es, die Natur, die uns umgibt, und die Vielfalt an Lebewesen, die in ihr leben auch für die nächsten Gene-

rationen zu erhalten. Nachhaltigkeit ist dafür sehr bedeutsam. Deshalb gehen sie respektvoll mit Natur und Kreatur um, aber Angeln heißt für auch Fisch zu essen. Und Fisch selbst zu fangen, ist die nachhaltigste Form der Gewinnung des Lebensmittels Fisch. Sie also nicht „just for fun“, aber natürlich auch weil's Spaß macht.  
 Homepage <https://www.flyrus.de/>  
 YouTube <https://www.youtube.com/channel/UCogxFnZrkBRgJqIMFmInwA>  
 Instagram <https://www.instagram.com/flyrus.de/>







Ab sofort können alle Angler am Geierswalder See die Angeln auswerfen



Angelkarten für den Geierswalder See über den Online-Shop des Landesanglerverbandes Brandenburg



ARGE zur Förderung, Erhaltung und Pflege des Fischbestandes und der Gewässer im „Lausitzer Seenland“

## Online-Angelkarten für den Geierswalder See!

Am 9. Juli 2020 wurde der Geierswalder See offiziell für das Angeln freigegeben. Angelberechtigungen für das geflutete Tagebaurestgewässer, das Teil der neu entstehenden „Lausitzer Seenkette“ ist und sich über die Grenze der Bundesländer Sachsen und Brandenburg erstreckt, wurden bisher nur an organisierte Angler beider Bundesländer ausgegeben.

Das wird sich nun ändern. Ab sofort werden Tages- und Wochenkarten auch für nicht organisierte Angler online angeboten. Alle spezifischen Bedingungen für die Beangelung wurden detailliert für den Geierswalder See aufgeführt. Diese sind zwingend zu beachten!

Die Lausitzer Seenkette verbindet die beiden Bundesländer Brandenburg und Sachsen nicht nur auf einer topografischen Karte. Durch zahlreiche Nutzergruppen treffen hier nach langer Zeit wieder unterschiedliche Interessen aufeinander. Das gemeinsame Bestreben, nun Angelmöglichkeiten für alle zu schaffen, verbindet die Anglerverbände aus Sachsen und Brandenburg. Mit der Entstehung dieser einzigartigen Seenlandschaft wächst auch das Interesse der Bevölkerung, an der Nutzung der Seen teilzuhaben. Das Interesse an neuer Infrastruktur, der Wirtschaft, dem Tourismus aber auch der Erholung in der Landschaft sind in beiden Bundesländern gleich groß.

Um die ordnungsgemäße Fischerei im neuen Lausitzer Seenland zu fördern, zu erhalten und zu pflegen, haben sich die Landesangler- und Landesfischereiverbände aus Brandenburg und Sachsen zur „Arbeitsgemeinschaft (ARGE) zur Förderung, Erhaltung und Pflege des Fischbestandes und der Gewässer im „Lausitzer Seenland““ zusam-

mengeschlossen. Die fischereiliche Bewirtschaftung in den Händen der Berufs- und Angelfischer verbindet beide Interessen und fördert die Zukunft der Region.

*Gemeinsame Pressemitteilung des Landesanglerverbandes Brandenburg (LAVB) und des Landesverbandes Sächsischer Angler (LVSA), Potsdam / Dresden, 18. August 2021*







## Optimistisch mit „Petri Heil“ in die Zukunft!

Auf dem letzten Verbandstag am 26. September 2020, verabschiedeten sich die Delegierten des Landesanglerverbandes Brandenburg mit der Hoffnung, im Jahr 2021 das Verbandsleben planbarer und guten Traditionen folgend, gestalten zu können.

Leider hat uns aber das Pandemiegeschehen auch in diesem Jahr gezwungen, die Organisation der Angelfischerei an die jeweils gültige COVID-19 Eindämmungsverordnung anpassen zu müssen.

So konnte der für den 17. April 2021 geplante Verbandstag in Form der persönlichen Anwesenheit der Vertreter der Kreisverbände nicht stattfinden. Die Überlegung, den Verbandstag virtuell durchzuführen, wurde vom Vorstand verworfen, da gerade unser Verband aus dem gemeinsamen, kameradschaftlichen, vertrauensvollen Zusammenwirken aller Verbandsebenen, vom Verein bis zum Landesverband, seine Stärke zieht.

Am 5. Juni 2021 nun konnte der 31. Verbandstag unter dem Motto „Optimistisch mit ‚Petri Heil‘ in die Zukunft!“ schlussendlich durchgeführt werden. Günter Baaske, Präsident des LAVB, machte Mut für die kommende Zeit: „Die Gemeinschaft, die wir kennen und auch leben wollen, wird bald wieder fester Bestandteil unseres Verbandslebens sein!“

### Positive Entwicklung im „Anglerland Brandenburg“

Trotz oder vielleicht auch wegen der Pandemie hat die Angelei in unserem Bundesland im Jahr 2020 einen erheblichen Aufschwung erlebt und unsere Mitgliederzahl hat sich auf 91.568 Mitglieder erhöht. Das entspricht einem Zuwachs von 6.817 Mitgliedern. Legt man die Einwohnerzahl Brandenburgs mit 2,52 Millionen zugrunde, so können wir feststellen, jeder 27. Ein-

wohner Brandenburgs ist in unserem Verband organisiert. Man kann also mit Fug und Recht behaupten: „Brandenburg ist Anglerland“. Da das auch in Zukunft so bleiben soll, gilt unsere besondere Aufmerksamkeit der Entwicklung unserer Verbandsgewässer.

Die gute Arbeit der letzten Jahre wollen wir fortsetzen. Wir haben die Maßstäbe hoch angesetzt, nun ist es auch unsere Verantwortung diesen Maßstäben gerecht zu werden. Die neuen Herausforderungen, vor die wir tagtäglich gestellt werden, nehmen wir gerne an, um in der öffentlichen Wahrnehmung ernstgenommen zu werden und auch um den Landesanglerverband immer weiterzuentwickeln. Hinter unseren Anglern liegt ein schwieriges, für unseren Verband trotzdem ein erfolgreiches Jahr.

### Ehrungen und Auszeichnungen

Traditionell werden am Verbandstag herausragende Persönlichkeiten aus unserer Mitte, die sich für den Landesanglerverband Brandenburg und die gesamte Anglerschaft verdient gemacht haben, mit einem Eintrag in das Ehrenbuch des Verbandes geehrt und ausgezeichnet. Auch 2021 kamen wieder vier langjährige Mitstreiter und großartige Angler hinzu: Heinz Muche | Werner Bratz | Klaus Ahrens | Edelbert Jakubik

Für besondere Verdienste um unseren Verband und die Förderung des Angelns im Land Brandenburg wurde das langjährige LAVB-Vorstandsmitglied Ralf Stephan darüber hinaus mit der Ehrenurkunde, der höchsten Aus-

↑ Völlig verdient bekommt Ralf Stephan (rechts) die Ehrenurkunde überreicht

← Günter Baaske (rechts) mit Werner Bratz und Heinz Muche (Mitte)

zeichnung des Landesanglerverbandes Brandenburg, geehrt.

In seinem Schlusswort bekräftigte Günter Baaske noch einmal: „Die Zeiten werden besser. Wir werden schon bald wieder viele gemeinsame Erlebnisse beim Angeln und auch abseits des Angelns haben. Das Vereinsleben wird wiederbelebt werden. Die Werte und Traditionen in unserem Verband werden wir auch in Zukunft erhalten und pflegen.“

Andreas Koppetzki  
Hauptgeschäftsführer des  
Landesanglerverbandes Brandenburg

Marcel Weichenhan  
Chefredakteur des „Märkischen Anglers“



### Ehre, wem Ehre gebührt

Am 26. Juni 2021, während des Seniorenangelns des Kreisanglerverbandes Cottbus-Land, nahm Edelbert Jakubik (Mitte) die Auszeichnung zum Eintrag in das Ehrenbuch des Landesanglerverbandes Brandenburg vom 2. Vorsitzenden des KAV, Frank Straszewski (links), und Schatzmeister Peter Scholl (rechts), erfreut entgegen. An der eigentlichen Auszeichnung am Verbandstag des LAVB konnte Edelbert leider nicht teilnehmen.





# Angeln in Brandenburg für Jedermann!

Wer die Schönheit der Natur in Brandenburg kennenlernen will, kommt an seinem Gewässerreichtum nicht vorbei. Dieser Gewässerreichtum ist es auch, der Brandenburg zu einem der beliebtesten Angelreviere macht.

Im wasserreichsten Bundesland Deutschlands kommen alle bekannten Süßwasserfische in unseren heimischen Seen und Fließgewässern vor. Ob Hecht, Zander, Bachforelle, Karpfen, Aal oder Wels. In Brandenburg sind

sie alle zu Hause. Sogar Lachs, Meerforelle und der urzeitlich anmutende Stör werden seit einigen Jahren wieder in unserer Natur angesiedelt. Der Landesanglerverband Brandenburg verfügt mit 16.000 Hektar als Eigentum- oder

Stephan Höferer kennt sich als langjähriger Naturfilmer und erstklassiger Angler bestens an den Gewässern Brandenburgs aus

Pachtgewässer auf knapp 1.000 Seen oder Flusssabschnitten über tolle Angelmöglichkeiten. Die interessantesten von ihnen zeigt Stephan Höferer in seinem Buch „Angelgewässer des Landesanglerverbandes Brandenburg“.

## Die Top-Gewässer

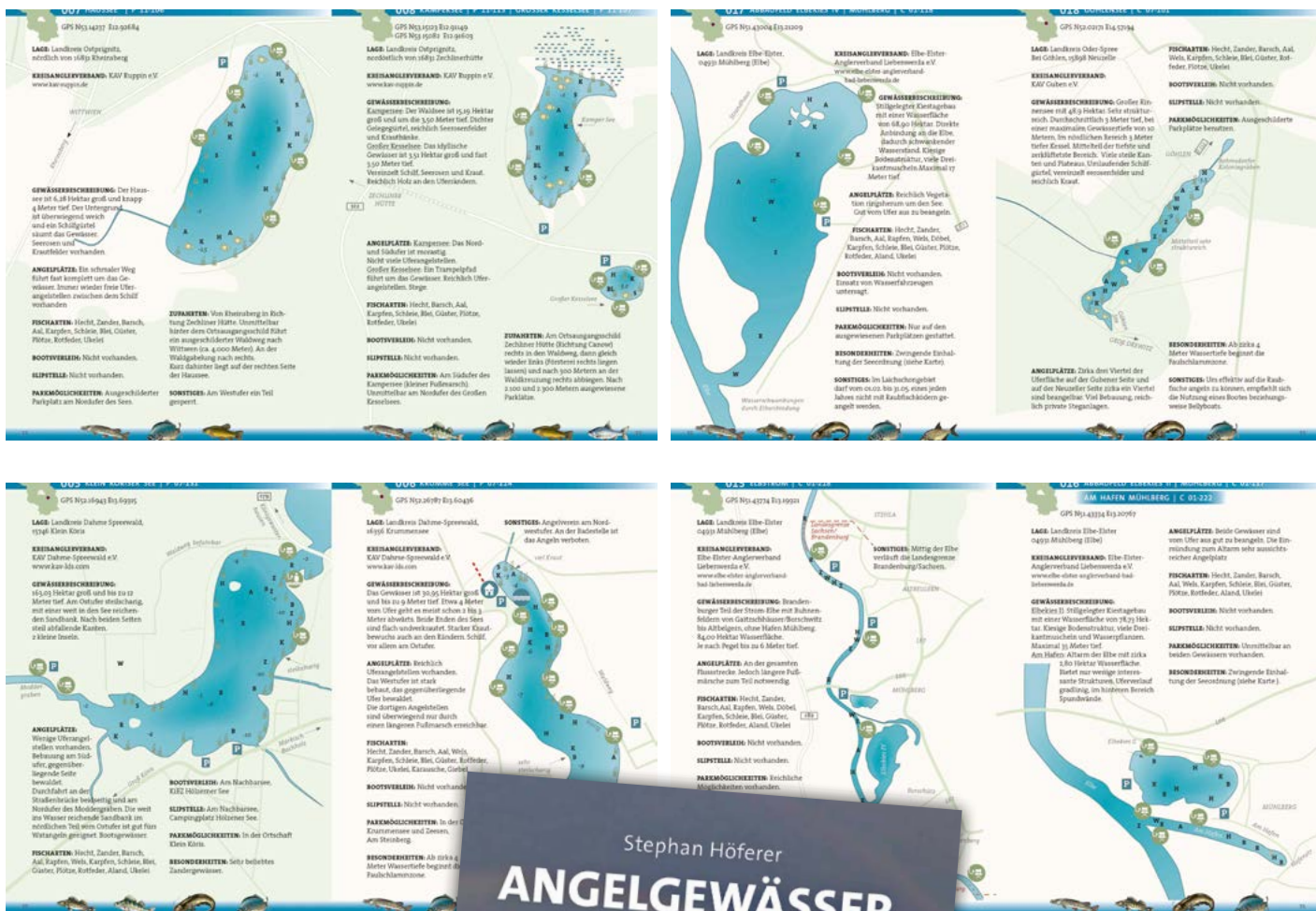
Auf zirka 330 Seiten werden ausgewählte Top-Gewässer des Landesanglerverbandes mit den wichtigsten Informationen, wie Fischbestand, Zuwegungen, Slipstellen, Angelstellen, Bootsverleih, Parkmöglichkeiten,

 Four maps of fishing spots in Brandenburg, each with a detailed text box. The maps show the location of the water body and surrounding areas. The text boxes provide information about the water body, fishing opportunities, and other details.
 

- Map 1 (GPS 52°29'44" N 13°18'44" E):** Gewässerbeschreibung: Der Wilsener ist 12,29 Hektar groß und im Schnitt 1 bis 1,5 Meter tief. Der Untergrund ist überwiegend lehmig und weist nur wenige schlammige Bereiche auf. Starker Schilfbereich vor allem am Ostufer. Am Westufer von allen in Höhe der Dorfstraße. Im Südteil des Gewässers befindet sich eine Insel. Viel Holz an dessen Ostende. Angelplätze: Am West- und Ostufer reichlich Angelstellen vorhanden. Diese können bequem über einen Wehrgang erreicht werden. Allerdings sind für das Ostufer längere Fußmärsche nötig. Keine Ausfluchtwege laut vorhanden. Die Neopflanz sind der höchsten des Sees und nicht bewegbar (jungfisch). Fischarten: Hecht, Zander, Barsch, Aal, Wels, Karpfen, Schleie, Bles, Güster, Plötze, Rotfische, Ulserei. Bootsverleih: Nicht vorhanden. Slipstelle: Nicht vorhanden. Besonderheiten: Schwimmring am Veningstüde.
- Map 2 (GPS 52°27'07" N 13°17'07" E):** Gewässerbeschreibung: 141 Hektar groß bis zu 45 Meter tief. Sehr klaren Wasser. Die Ufer sind durch ausgedehnten Schilfbereich oder Verbauung größtenteils versperrt. Der Untergrund ist überwiegend hart, ausgedehnter Wasserpflanzenreichtum, teilweise sehr abwechslungs. Wenige Meter vom Ufer schon sehr tief. Angelplätze: Wenige ausgewiesene Überhangstellen am Westufer zwischen „Jungens Grund“ und „Buchenkelle“ sind in Höhe der „Schwarze Eiche“. Ein Wanderweg führt von den See. Boote eingeregelt. Fischarten: Hecht, Barsch, Plötze, Güster, Bles, Güster, Märken, Schleie, Aal, Karpfen, Rotfische, Ulserei, Bles, Güster. Bootsverleih: Angelhandhabt Schiller und Bootschlüsselverleiher in Buchow. Slipstelle: Neben dem Bootverleih. Besonderheiten: Interessante Beseite, Schilwe bei Schwelwe. Verbleitungen des Kanals andendend bei Dentwe.
- Map 3 (GPS 52°29'44" N 13°18'44" E):** Gewässerbeschreibung: 141 Hektar groß bis zu 45 Meter tief. Sehr klaren Wasser. Die Ufer sind durch ausgedehnten Schilfbereich oder Verbauung größtenteils versperrt. Der Untergrund ist überwiegend hart, ausgedehnter Wasserpflanzenreichtum, teilweise sehr abwechslungs. Wenige Meter vom Ufer schon sehr tief. Angelplätze: Wenige ausgewiesene Überhangstellen am Westufer zwischen „Jungens Grund“ und „Buchenkelle“ sind in Höhe der „Schwarze Eiche“. Ein Wanderweg führt von den See. Boote eingeregelt. Fischarten: Hecht, Barsch, Plötze, Güster, Bles, Güster, Märken, Schleie, Aal, Karpfen, Rotfische, Ulserei, Bles, Güster. Bootsverleih: Angelhandhabt Schiller und Bootschlüsselverleiher in Buchow. Slipstelle: Neben dem Bootverleih. Besonderheiten: Interessante Beseite, Schilwe bei Schwelwe. Verbleitungen des Kanals andendend bei Dentwe.
- Map 4 (GPS 52°29'44" N 13°18'44" E):** Gewässerbeschreibung: 141 Hektar groß bis zu 45 Meter tief. Sehr klaren Wasser. Die Ufer sind durch ausgedehnten Schilfbereich oder Verbauung größtenteils versperrt. Der Untergrund ist überwiegend hart, ausgedehnter Wasserpflanzenreichtum, teilweise sehr abwechslungs. Wenige Meter vom Ufer schon sehr tief. Angelplätze: Wenige ausgewiesene Überhangstellen am Westufer zwischen „Jungens Grund“ und „Buchenkelle“ sind in Höhe der „Schwarze Eiche“. Ein Wanderweg führt von den See. Boote eingeregelt. Fischarten: Hecht, Barsch, Plötze, Güster, Bles, Güster, Märken, Schleie, Aal, Karpfen, Rotfische, Ulserei, Bles, Güster. Bootsverleih: Angelhandhabt Schiller und Bootschlüsselverleiher in Buchow. Slipstelle: Neben dem Bootverleih. Besonderheiten: Interessante Beseite, Schilwe bei Schwelwe. Verbleitungen des Kanals andendend bei Dentwe.

Bei den abgebildeten Karten auf den Seiten 18 und 19 handelt es sich um Arbeitslayouts. Im fertigen Buch werden diese Karten lückenlos mit allen Informationen zu den Gewässern zu finden sein





Besonderheiten und 300 Gewässerskizzen ausführlich vorgestellt. Darüber hinaus wird das komplette Gewässerverzeichnis, auch mit allen Salmonidenstrecken, sowie unsere aktuelle Gewässerordnung beinhaltet sein. Stephan Höferer ist auf dem Feld der Angelsach- und Fachbücher beileibe kein Unbekannter. Seine Angelführer „Berlin/ Brandenburg“ und „Hamburg/ Schleswig-Holstein“ zeigen, dass Stephan sein Handwerk versteht. Der erfolgreiche Welsangler und seit einem Jahr auch Vizepräsident des LAVB gibt mit diesem Buch nun sein, über die vielen Jahre gesammeltes, umfangreiches Wissen über die Angelgewässer des Landesanglerverbandes Brandenburg weiter.

**Neues entdecken**

Diese Zusammenstellung wird sicher jedem Angler dabei helfen, neue Gewässer und Regionen für sich zu entdecken. Das Angeln in Brandenburg ist so vielfältig wie die Gewässer hier. Von den großen Fließgewässern über die traumhaften Seen bis hin zu den wunderschönen Salmonidenstrecken ist für jeden Anglertyp das geeignete Gewässer in Brandenburg vorhanden. Stephan Höferer vereint all diese Informationen in einem



**Das Buch „Angelgewässer des Landesanglerverbandes Brandenburg“ wird im November 2021 erscheinen**

Buch, das im November 2021 erscheinen soll. Auf dem diesjährigen Verbandstag des Landesanglerverbandes Brandenburg konnten sich Delegierten bereits kleine Kostproben ansehen und waren begeistert.

Stephan Höferer selbst beschreibt sein neuestes Projekt so: „Angeln ist etwas für Jedermann. Neueinsteiger und Anglerprofis finden in Brandenburg tolle Angelreviere. Diese Reviere gesammelt vorzustellen, war mir eine Herzensangelegenheit. Ich hoffe, dass das Buch für viele Angler hilfreich sein kann, auf der Suche nach neuen, interessanten Gewässern oder auch nach dem ganz großen Fang. Die Gewässer des Landesanglerverbandes Brandenburg liegen inmitten einer intakten Natur mit reichen Fischbeständen. Ich kann nur jedem empfehlen, sich mal auf Entdeckungsreise zu begeben. Das Anglerparadies liegt in Brandenburg tatsächlich vor der Haustür.“

Mehr Informationen, auch zum Bezug des Buches, erfährt Ihr in der nächsten Ausgabe des „Märkischen Anglers“ sowie auch in Kürze auf unserer Homepage [www.lavb.de](http://www.lavb.de) und auf unseren weiteren „Social Media Kanälen“.

Marcel Weichenhan  
Chefredakteur des „Märkischen Anglers“





Nach dem Ausfall 2020 – endlich wieder Jugendcamp

## Lebenszeichen aus den Jugendgruppen

Die Situation der Zahlen, Statistiken und Beschränkungen ließen im zweiten Quartal diesen Jahres die vage Hoffnung keimen, das Feriencamp des Landesanglerverbandes Brandenburg durchzuführen.

So wurde Anfang Mai alles zur Umsetzung für das 11. Feriencamp arrangiert, die angemeldeten Teilnehmer aus dem vergangenen Jahr benachrichtigt, die Unterkunft gebucht und das Programm gestrickt.

Mit viel Vorfreude trafen am 11. Juli 2021 die Kinder aus den Vereinen mit ihren Betreuerinnen und Betreuern in Prieros ein. Nach kurzer Begrüßung ging es nach einer „kleinen Fische-reischeinprüfung“ gleich zum Angeln. Viele Weißfische wurden gefangen. Diese, insbesondere die großen Bleie, wurde gesäubert und filetiert, um am Donnerstag vom Koch Detlef Scheibner zu Fischstäbchen verarbeitet zu werden. Detlef ist schon seit vielen Jahren unser „Campkoch“ und zeigte den Kindern, wie man Fische lecker zubereiten kann, auch die von so vielen „ungeliebten“ Weißfische – Welch fatales Vorurteil, denn die Kinder hauten kräftig rein.

Um den Teamgedanken zu stärken, wurden am Montag Teams ausgelost. Diese mussten je ein Floß bauen. Einen durchaus pädagogischen Aspekt brachte die Präventionsveranstaltung der Polizei und die der Wasserschutzpolizei des Landes Brandenburg. Die Beamten machten die Kinder mit den Gefahren der heutigen Zeit, den rechtlichen Begebenheiten und deren Konsequenzen aufmerksam.

### Fliegen und „Feedern“

Am Freitag bekamen wir Besuch von Sander Bohlen von der Fliegenfischerschule „Flyrus“. Er demonstrierte dem Brandenburger Anglernachwuchs sehr treffend die Königsdisziplin des Angelns – das Fliegenfischen. Dabei fand der eine oder andere ältere Jugendliche seine neue Herausforderung. Neben dem Fliegenfischer besuchte uns auch wieder Frank

Weise und baute mit den Kindern Feeder-montagen. Dass Natur nicht am Wasser beginnt oder aufhört, konnten die Jungangler bei der „Holzralley“ im „Haus des Waldes“ in Gräbendorf erleben. Über den allgegenwärtigen Tellerrand hinauszublicken und die Zusammenhänge der Natur zu erkennen, all das wurde den Kindern dort lehrreich und aktiv vermittelt.

Ich möchte den Kindern, Betreuern, Helfern und allen Beteiligten für ihr Engagement danken. Am Ende steht auch immer ein gewisser Abschiedsschmerz. In müde, aber doch lachende Kinderaugen zu blicken, bringt Vorfreude auf das Camp im nächsten Jahr.

Frank Grötzner  
Referent Kinder und Jugend des  
Landesanglerverbandes Brandenburg

## Erste Schritte zurück in die Normalität

Alle Angelveranstaltungen im letzten Jahr mussten bekanntlich aufgrund der Corona-Pandemie ausfallen. In diesem Jahr konnten wir zumindest vier Angelveranstaltungen ankündigen, unter anderem das Landeshegefischen für Schüler, Jugend und Junioren, das auch für uns die ersten Schritte zurück in die Normalität bedeutete.

Kinder und Angeln – das gehört zusammen. Angeln macht Spaß und vermittelt der nachwachsenden Generation zudem den richtigen Umgang mit der Natur und die Achtung vor dem Lebewesen Fisch. In vielen Vereinen wird so nach dem Motto „Brandenburgs Jugend angelt“ eine hervorragende Jugendarbeit geleistet.

Am 15. August 2021 fanden sich 40 Jungangler aus ganz Brandenburg am Ufer des Havelka-

nals in Falkenrhede ein, um gemeinsam nach einem Jahr Pause wieder ein kleines Junganglerfest zu feiern. Bei herrlichem Wetter, allerdings auch etwas Wind, der den Anglern zu schaffen machte, wurden in erster Linie Plötzen, Bleie, Barsche und Grundeln gefangen. Am Ende hatte aber jedes Kind seinen Fisch.

### Kein Kind mit leeren Händen

Präsente unseres Hauptsponsors SAENGER ließen darüber hinaus Freude aufkom-

men und nach einem langen Angeltag waren Bockwürste, zubereitet von ehrenamtlichen Helfern des Landesanglerverbandes Brandenburg, gereicht mit einem Kaltgetränk genau das Richtige, um beim abschließenden Zusammensein noch einmal die Erlebnisse und Erfahrungen des Angeltages zu rekapitulieren.

Marcel Weichenhan  
Chefredakteur des „Märkischen Anglers“



Brandenburgs Jugend angelt



# Plötze und Blei auf den Grund

Als Sven Findeisen ins Signalhorn bläst, fliegen 13 Grundmontagen in Richtung Havel. So viele Jungangler sitzen am Ufer des fantastisch gelegenen Vereinsgeländes auf bodennahe Weißfische an.



Angeln ist für Kinder eine sinnvolle Freizeitgestaltung in der Natur

Jetzt wird sich zeigen, ob die theoretischen Unterweisungen des Jugendwerts über Schnüre, Lockfutter, Posen und Haken beim Nachwuchs sitzen.

Das Hegeangeln ist der Höhepunkt eines dreitägigen Angel Camps. Eingeladen zum Zeltlager mit Wasserblick hat der Götzer Anglerverein, dem derzeit an die 30 Kinder und Jugendliche angehören. Ab acht Jahre können sich Mädchen und Jungen den organisierten Petrijüngern anschließen. Alle Teilnehmer haben den Messerschein als Prüfungsnachweis in der Tasche. Das Papier belegt, dass die jungen Angler den waidgerechten Umgang mit dem Fischmesser beherrschen und ihnen klar ist, wie ein Messer getragen, übergeben und geschärft wird. Mit diesem Wissen über das wohl wichtigste Werkzeug bei der Angelei, vermittelt vom Vereinsvorsitzenden Michael Bohn, wird Verletzungen vorgebeugt.

## Rappeln an der Rutenspitze

Während Findeisen und sein zweiter Jugendwart Olaf Barth den ersten Schützlingen über die Schulter schauen, rappelt es schon an den Rutenspitzen. Eine Güster konnte den Maden von Moritz Seidlitz (11) nicht widerstehen. Ein paar Meter weiter zieht Marvin Blum schon den zweiten Fisch aus dem Wasser – eine Plötze. Neben an haben es sich Hannes Menz (11) und Vater Sebastian für die nächsten drei Stunden auf ihren Stühlen bequem gemacht. Beide warten noch auf den ersten Biss.

Optimistisch geht Felix Scheck (9) in das Hegeangeln. Zwar ist der Götzer Junge, der

in wenigen Tagen in die 4. Klasse der Groß Kreuzer Grundschule kommt, zum ersten Mal dabei, doch schon am Vortag konnte er eine Rekordstrecke legen. Zum Anglerglück verhalten ihm unter anderem zahlreiche Schwarzmundgrundeln. Die kleinen Einwanderer vermehren sich in der Havel und ihren Seen prächtig. „Immerhin haben die wohlschmeckenden Fische unser Abendbrot bereichert“, freut sich Jugendwart Findeisen. Zu den alten Hasen in der Götzer Kinder- und Jugendgruppe gehören unter anderem Lucas Mende (16) und Yannick Fenzl (17). Beide sind im Besitz des Fischereischeins, der ihnen das Angeln auf Raubfische erlaubt. Im Land Brandenburg kann die dafür nötige Prüfung ab 14 Jahre abgelegt werden. Zander und Hecht sind den erfahrenen Junganglern deshalb nicht unbekannt.

## Angeln als Hegemaßnahme

Beim Hegeangeln geht es insbesondere um die gezielte Befischung bestimmter Weißfischarten, aber auch der Ansitz auf einen Überbestand an Barschen ist denkbar. Wie mit einem gefangenen Fisch weidgerecht umzugehen ist, gehört für die Schützlinge von Sven Findeisen und Olaf Barth zum Einmaleins der Angelei. Nico Rupp (13), Gastangler aus Jeserig, erklärt den Umgang mit dem Fang so: „Zunächst den Fisch schonend vom Haken lösen, dann mit Schlägen auf die Schädeldecke betäuben und anschließend mit einem Messerstich ins Herz töten. Das sollte alles schnell gehen, um dem Fisch unnötiges Leiden zu ersparen.“ Auch Nico hofft auf ei-

nen erfolgreichen Fang. Drei Maden zieht er auf den Haken. Vielleicht lässt sich ein großer Blei von der Futterspur aus dem Futterkorb zum Biss verleiten.

## Jeder nach seiner Methode

Zwar werden die Fänge am Ende des Hegeangels gewogen, um einen Überblick über die entnommene Menge zu bekommen, doch die Kilos stehen nicht im Vordergrund. „Uns ist die sinnvolle Freizeitgestaltung und das richtige Verhalten in der Natur wichtig. Und Spaß soll das Angeln auch machen. Deshalb geben wir den Kindern beim Hegeangeln so wenig wie möglich vor.“

Jeder soll nach seiner Methode angeln, wie es auch in der Realität passiert“, so Jugendwart Barth. Geschlafen wird in Zelten. Die Mahlzeiten werden gemeinsam unter dem Vordach des Vereinsheims eingenommen. Der nächste Höhepunkt für die Götzer Jungangler stand auch schon fest. Wenige Tage später ging es nach Warnemünde zum traditionellen Kutterangeln. Das ist ein ganz anderes Angeln. Der Pilker löst dann die Pose ab.

Frank Bürstenbinder



Märkische Allgemeine

## „Fisch des Jahres“

Gesucht werden von der „Märkischen Allgemeinen Zeitung“ (MAZ) die längsten Fische in 14 Kategorien von Aal bis Zander. Gewertet werden Fänge zwischen dem 1. Januar und 31. Dezember 2021. Folgende Angaben werden für eine Teilnahme benötigt: Name, Adresse, Telefonnummer, Fischart, Länge, Gewicht, Fangtag und Gewässer. Erforderlich ist ein Foto mit Zollstock neben dem Fisch; außerdem ein Foto mit Angler und Fisch. Gewertet werden nur Fische aus Brandenburger Gewässern. Es gibt aber eine Sonderkategorie: Fische aus der deutschen Ostsee und aus Boddengewässern. Die Auswertung und Siegerehrung findet im Juli 2022 im Rahmen unseres Kinder- und Jugendtages in Töplitz statt. Wer bei unserer Ausschreibung zum „Märkischen Anglerkönig“ mitmacht, ist automatisch auch bei der MAZ-Aktion dabei. (Siehe auch: Anzeige auf S. 43)



„Fisch des Jahres“ 2021. Eine gemeinsame Aktion der „MAZ“ und des LAVB





# Klaus-Dieter Mau ist neuer Präsident des Deutschen Angelfischerverbandes

Am 28. August 2021 fand die Jahreshauptversammlung (JHV) des Deutschen Angelfischerverbandes (DAFV) im Crowne Plaza Hotel in Berlin statt. Die JHV wurde als Präsenzveranstaltung unter Einhaltung eines strengen Hygienekonzeptes durchgeführt.



Nach über acht Jahren übergibt Dr. Christel Happach-Kasan das Präsidentenamt des Deutschen Angelfischerverbandes an den ehemaligen Vizepräsidenten Klaus-Dieter Mau

Auf Grundlage der Hygienebeschränkungen waren keine Gastredner und Ehren Gäste geladen. Als wichtigster Tagesordnungspunkt stand die Wahl eines neuen Präsidiums an. Nach der Ankündigung von

Dr. Christel Happach-Kasan nicht weiter für das Amt der Präsidentin zu kandidieren, hatte der amtierende Vizepräsident für Finanzen, Klaus-Dieter Mau seine Kandidatur bekannt gegeben.



Bei der Jahreshauptversammlung des DAFV standen dieses Jahr die Neuwahlen des Präsidiums auf der Tagesordnung

Bei der offenen Wahl ohne Gegenkandidaten wurde Klaus-Dieter Mau ohne Gegenstimme mit 117 Ja-Stimmen und 8 Enthaltungen zum neuen Präsidenten des DAFV für den Zeitraum von vier Jahren gewählt. „Ich bedanke mich dafür, dass mir die Delegierten ihr Vertrauen ausgesprochen haben, den Dachverband für Angler in Deutschland für die nächsten vier Jahre als Präsident zu führen. Ich möchte den DAFV konsequent in eine moderne und schlagkräftige Interessenvertretung für das Angeln in Deutschland weiterentwickeln.“, so Klaus-Dieter Mau nach der erfolgreichen Wahl.

## Die offenen Wahlen der Vizepräsidenten und Referenten führten zu folgenden Ergebnissen:

Vizepräsident – Peter Wetzler

Vizepräsident – Günter Schmiedecke

Vizepräsident – Werner Landau

Vizepräsident – Thorsten Wichmann

Referent für Natur-, Umwelt- und Tierschutz – Dr. Jens Salva

Referent für Gewässerfragen – Horst Kröber

Referent für Süßwasserfischen/Angeln – Steffen Quinger

Referent für Meeresfischen/Angeln – Karl Dettmar

Referent für Öffentlichkeitsarbeit – Thomas Struppe

Referent für Castingsport – Nicht besetzt

Referent für Angeln/Fischen für Menschen mit Behinderung – Jürgen Rosenthal

Günter Granitza wurde als DAFV-Referent für Jugendfragen bestätigt.

Des Weiteren beschlossen die Delegierten die Geschäftsstelle Offenbach zum 31. August 2021 zu schließen und damit zukünftig alle Kräfte in der Geschäftsstelle Berlin zusammenzuführen.

Wir danken Dr. Christel Happach-Kasan ausdrücklich für ihren Einsatz beim DAFV in den letzten acht Jahren. Ihre Amtszeit war wesentlich von der schwierigen Fusion der ehemaligen Verbände Deutscher Anglerverband (DAV) und Verband Deutscher Sportfischer (VDSF) geprägt. Dabei galt es Kulturunterschiede zu überwinden und mit dem neuen Verband DAFV eine gemeinsame Perspektive für die Zukunft zu entwickeln.

Pressemitteilung des Deutschen Angelfischerverbandes vom 28. August 2021





## Erfolg für alle Angler

**Nach jahrelangem Ringen des LAV wurde nun das Wassergesetz des Landes Mecklenburg-Vorpommern dahingehend geändert, dass auf Gewässern, auf denen Ruderboote erlaubt sind, nun auch elektrobetriebene Boote fahren dürfen.**

Die E-Boote dürfen mit Motoren einer Leistung bis ein Kilowatt ausgestattet sein, eine Geschwindigkeit bis zu sechs Stundenkilometern erreichen und das bei der Wasserverdrängung von 1.500 Kilogramm. Die Nutzung ist nur Anglerinnen und Anglern erlaubt, die im Besitz eines gültigen Fischereischeins sind und die gültige Angelerlaubnis für das jeweilige Gewässer vorweisen können. Ausnahmen zur Elektromotornutzung können in Nationalparks, in Naturschutzgebieten und in Landschaftsschutzgebieten bestehen. Hier kann durch eine Rechtsverordnung oder Verfügung im Einzelfall die Befahrung eingeschränkt oder ausgeschlossen werden. Im elektronischen LAV-Gewässerverzeichnis wird eine Rubrik eingerichtet, in der zu ent-

nehmen ist, ob auf dem jeweiligen Gewässer mit E-Motor gefahren werden darf. Zu beachten ist auch, dass die Gesetzesänderung erst im Gesetz- und Verordnungsblatt M-V veröffentlicht werden muss, bevor es in Kraft tritt. Sobald die Gesetzesänderung rechtskräftig ist, werden wir dieses auf der Homepage des Verbandes veröffentlichen.

### Neu in der LAV-Gewässerordnung

Entsprechend der Gesetzesänderung muss die Gewässerordnung des Verbandes im § 3.3. Wasserfahrgenehmigung mit Booten angepasst werden. Der neue Text tritt mit der Veröffentlichung des geänderten Landeswassergesetzes in Kraft und lautet dann wie folgt:

**Nach dem Vorbild Brandenburgs – das novellierte Wassergesetz lässt nun auch in Mecklenburg-Vorpommern die Nutzung von Elektromotoren auf nichtschiffbaren Gewässern zu**

„Das Befahren oberirdischer Gewässer mit kleinen Wasserfahrzeugen, die mit elektrischer Motorkraft betrieben werden, ist Personen gestattet, die einen gültigen Fischereischein und eine Angelerlaubnis für das zu befahrende Gewässer besitzen. Die sogenannten kleinen Elektroboote dürfen höchstens eine Motorleistung von 1 Kilowatt und eine Wasserverdrängung von höchstens 1.500 Kilogramm aufweisen. Die Geschwindigkeit von höchstens 6 Kilometer pro Stunde darf nicht überschritten werden. Ausnahmen können in Nationalparks, in Naturschutzgebieten und in Landschaftsschutzgebieten bestehen. Hier kann durch eine Rechtsverordnung oder Verfügung im Einzelfall die Befahrung eingeschränkt oder ausgeschlossen werden. Einzelheiten können dem elektronischen Gewässerverzeichnis des LAV entnommen werden.“

Axel Pipping  
Geschäftsführer des Landesanglerverbandes  
Mecklenburg-Vorpommern





## Probleme heimischer Fließgewässer

In der letzten Ausgabe des „Märkischen Anglers“ berichteten wir über den Artenrückgang an unseren Fließgewässern infolge von Gewässerdegradierung. Dabei wäre vielerorts eine Renaturierung von Nöten, wie auch das Beispiel in dieser Ausgabe zeigt.

Ab 2012 habe ich ehrenamtlich Befischungen im Kreisanglerverband Potsdam-Land übernommen und war manchmal erschrocken, wie wenige Arten es an bestimmten kleinen Fließgewässern gab, für die ich anfangs keine Erklärung hatte. Normalerweise findet man gerade die vielen kleinen geschützten Arten wie Neunstachelige Stichlinge, Schmerlen, Neunaugen und die typischen Fließgewässerarten wie Hasel, Aland, Döbel und zusätzlich auch nicht so anspruchsvollen Arten wie Plötzen, Flussbarsche, Hechte oder Aale in den kleinen Fließgewässern.

Erst als ich mit einem anderen Kreisverband (Belzig) über die Problematik sprach, eröffnete mir dieser, dass der Neuendorfer Graben vor einigen Jahren teilweise ausgetrocknet gewesen sei. Ich fragte mich den-

noch, wie dies möglich wäre, bei mindestens fünf Staueinrichtungen allein auf der Strecke von neun Kilometern. Die Antwort: Fast alle Wehre waren die ganze Zeit geöffnet, dies ist allerdings keine Ausnahme, wiederholt ist der Graben 2018, 2019 und 2020 auf bestimmten Strecken ausgetrocknet, eine Anzeige bei den zuständigen Behörden ergab: nichts!

### Kein Hochwasserrisikogebiet

Natürlich bin ich kein Befürworter von künstlichen Staueinrichtungen, (die eine ökologische Durchgängigkeit verhindern), in diesem Fall halte ich dies aber für notwendig, da der Neuendorfer Graben kanalartig ausgebaut ist und keine Staumöglichkeiten durch natürliche Gegebenheiten (Prall- und Gleithang) existieren. Gerade

So sollte es aussehen. Schön mäandrierender Bach mit Beschattung, Ausspülung und Kiesbetten im Naturzustand

nach den trockenen Sommern der letzten Jahre sollte doch auf einen ausgeglichenen Wasserhaushalt geachtet werden und nicht alles abgeleitet werden.

Wir leben hier schließlich im wenig gefährdeten Flachland und nicht in Hochwasserrisikogebieten. Das Schlalacher Mühlenfließ entwässert auf direktem Weg in den Neuendorfer Graben, dieser in die Nieplitz-Nuthe-Havel-Elbe-Nordsee und ist für die Region verloren. Die Grundwasserstände sind im Zeitraum 2018 bis 2020 stark abgefallen, daher sind etliche Tiefbrunnen von den umgebenden Landwirten entstanden, die die Grundwasserproblematik weiter verschärfen.

Sämtliche Oberflächengewässer in der Umgebung haben sehr viel Wasserfläche verloren, hier sei der Seddiner See mit 217 Hektar als Beispiel genannt. Der anliegende Golfplatz pumpt über dicke Rohrleitungen Wasser aus dem See, der auf der anderen Seeseite liegende Fischer hat gar keine Hältermöglichkeit mehr, da er jetzt auf dem Trockenen sitzt.



Zu DDR-Zeiten gab es noch Verrieselungsflächen, die den Wasserhaushalt im Gleichgewicht hielten. Jetzt wird das geklärte Wasser in die Fließgewässer ein- und abgeleitet. Daraus entsteht das nächste Problem: Bei Starkregenereignissen laufen einige Anlagen über und das ungeklärte Wasser verursacht Fischsterben durch Sauerstoffmangel zum Beispiel im Teltowkanal, Machnower See in Stahnsdorf und im Landwehrkanal in Berlin.

Letzte Woche hatte ich eine Bestandsaufnahme im Machnower See bei Rangsdorf. Dort lag die tiefste Stelle bei etwa 40 Zentimeter. Sämtliche gefangenen Fische stammten aus diesem Jahr, nur wenige waren älter (Sauerstofftolerante Arten wie Kaurausche, Schleie und Giebel)- offensichtlich gab es im letzten Jahr eine Ausstückerung durch Wassermangel (unbeobachtet, weil der See nur durch einen Graben erreichbar ist, der auch kein Wasser mehr führte). Doch wieder zurück zu den Fließgewässern!

### Strukturen sind elementar

In der Stadt Beelitz wurde einer der letzten Unterstände (ein Weidenbusch oberhalb der Brücke Treuenbrietzer Straße auf der Prallhangseite) grundlos abgesägt und danach ebenerdig abgefräst, sodass auch kein Austrieb mehr erfolgte. Es gibt keine vergleichbaren Ufergehölze im Umkreis viele hundert Meter von dieser Stelle. Muss denn jeder Ast und jeder Zweig aus den Gewässern

verschwinden? Diese Strukturen sind doch elementar für das Leben und schaffen durch Strömungslenkung unterschiedliche Bedingungen. Es kann sich doch jeder vorstellen, dass in einem gleichbreiten geraden Kanal die Strömungsgeschwindigkeiten überall gleich sind. Durch Nährstoffanreicherung, Boden- und Staubeintrag wird das Kieslückensystem (Interstitial) verstopft, ein Großteil der Insekten baut allerdings aber genau dort seine Röhren. Kieslaicher können sich unter solchen Bedingungen überhaupt nicht mehr fortpflanzen und müssen aufwendig gefangen, vermehrt und wieder besetzt werden. (Siehe: „Im Einsatz für die Bachforelle“ in der Ausgabe 2-2021 des „Märkischen Anglers“, Anm.d.Red.)

### Die Nahrung der Fische

Viele Angler kennen die mäandrierenden Fließgewässer mit Gleit-, und Prallhang und den so wichtigen anderen Strukturen nur aus dem Schulungsmaterial für die Anglerprüfung. Als ich das erste Mal in Schweden mit dem Kajak vor etwa zehn Jahren unterwegs war, ging mir das Herz auf und ich hatte das Empfinden, in einem Urwald zu sein. Ich paddelte einen großen Fluss mit etwa zwanzig bis vierzig Meter Breite entlang, überall lagen Bäume im Wasser und die Strömung spülte große Kolke aus. An manchen Stellen war es zehn Meter tief, man konnte durch die Windungen des Flusses aber niemals weiter als dreihundert Meter sehen, der Fischreichtum war phänomenal. Zu Hause kann man



Ebenerdige Fällung einer Birke an der Nieplitz

an Gewässern, die nur fünf bis fünfzehn m breit sind, über einen Kilometer weit sehen! Oft sind diese auf den breiteren Strecken verschlammmt.

Ich kann nur jedem Angler empfehlen, im Sommer einmal ins Wasser zu gehen, sich einen Krautbatzen zu suchen und einen genauen Blick drauf zu werfen, es finden sich immer einige Wasserasseln, Flohkrebse, Eintagsfliegenlarven, Schnecken oder Libellenlarven darin. Das ist die Nahrung der Fische. Jeder, der die Mahd eines Fließgewässers einmal angesehen hat, kann sich vorstellen, dass es danach nicht mehr viel davon im Gewässer gibt! (Die Mahd von Fließgewässern und die Grabenräumung sind in den meisten Gewässern ein fester Bestandteil der jährlichen Gewässerunterhaltung, Anm.d.Red.) Vielen Larvenstadien sind auch mehrjährig und fehlen damit nicht nur einen kurzen Augenblick, sondern natürlich auch in den nächsten Jahren. Leider wird die Mahd oft mehrmals im Jahr auf denselben Strecken durchgeführt. Früher konnte man sich einfach ein paar Spocks suchen, wenn man zu Hause die Köder vergessen hat. Ohne Frage gibt es noch einige, aber die Bestände sind doch extrem geschrumpft.



Ein Stein aus der Mitte des Baches. Auf der Unterseite finden wir Köcherfliegenlarven, Eintagsfliegenlarven, Egel, Wasserassel und Flohkrebse

Wolfram Hahlweg  
Gewässerwirtschaft des  
Landesanglerverbandes Brandenburg





**Gernot Schmidt unterstützt die Angler schon viele Jahre, wie hier beim Störbesatz 2013 an der Havel**

## Podiumsdiskussion am Schermützelsee

Im Rahmen des Buckower 15. Angler- und Fischerfestes lud Dr. Sabine Buder, Direktkandidatin der CDU für den Wahlkreis 59, zu einer Diskussionsrunde rund um das Thema Angeln ein. Im gleichen Format hatte sie bereits mit Landwirten und Jägern das Gespräch gesucht.

Als Gäste hatte sie Gernot Schmidt in seiner Funktion als Präsident des Landesfischereiverbandes Brandenburg/ Berlin, Gregor Beyer als Geschäftsführer des „Forum Natur Brandenburg“ und Frank Berg als Vorsitzender des Kreisanglerverbandes Märkisch Oderland auf das Podium vor der Kulisse des Schermützelsees geladen. Mit seinen ca. 91.000 Mitgliedern ist der Landesanglerverband Brandenburg die mit Abstand größte Organisation seiner Art im Land, so Dr. Sabine Buder. Im Verhältnis dazu sei es verwunderlich, dass Angler in der öffentlichen Wahrnehmung eher als Randgruppe angesehen und von der Politik nicht entsprechend berücksichtigt werden. Die in Berlin vorgese-

henen Einschränkungen für Angler wie das Rücksetzverbot „ohne vernünftigen Grund“, das Setzkescherverbot und das Anfütterungsverbot zeigten einen Trend in der Politik, der zu Lasten der Landnutzer geht.

### Dem Trend entgegentreten

Diesem Trend müsse man auch auf der politischen Bühne endlich entgegentreten. Diese Einschätzung von Frau Dr. Buder teilten Gernot Schmidt, Gregor Beyer und Frank Berg ausdrücklich. Aber gerade mit Verweis auf die für Berlin derzeit geplanten Änderungen der Landesfischereiordnung machte Gernot Schmidt deutlich, dass Brandenburg bislang sehr gute Bedingungen für seine Angler

bietet. Auf der politischen Ebene sind hier in den letzten Jahren erfolgreich die Weichen für Entscheidungen im Sinne der Anglerschaft gestellt worden. Ein Beispiel dafür ist die mit der letzten Änderung des Wassergesetzes gegen den energischen Widerstand der Verwaltungsebene durchgesetzte Regelung zur Nutzung von Elektromotoren an Booten im Rahmen des so genannten Gemeingebrauchs.

### Konflikte entschärfen

Eine so weitgehende Regelung ist bundesweit einmalig. Als weiteres Beispiel führte Gernot Schmidt den Umgang mit dem „Seen-Paket“ der BVVG auf. Die ursprünglich von der Ministerialverwaltung geplante Zuordnung zahlreicher Gewässer an die Naturschutzverwaltung bzw. den Naturschutzfonds Brandenburg hätte zu massiven Konflikten mit Anglern und Erwerbsfischern auf der einen und Naturschützern auf der anderen Seite geführt. Es bedurfte intensiver politischer Gespräche, bis letztlich die Übertragung solcher Gewässer an Kommunen bzw. den Landesanglerverband Brandenburg im Kabinett beschlossen wurde. Gregor Beyer ergänzte, dass auch beim Umgang mit den zahlreichen europäischen Schutzgebieten im Land eine deutliche Entschärfung der ursprünglich von Politik und Verwaltung angedachten Regelungen nicht nur in Bezug auf Angler, Erwerbsfischer und Teichwirte gelungen sei. Das Schlüsselereignis dazu waren die Proteste gegen die Managementplanungen für FFH-Gebiete im Oderbruch. Ohne den gemeinsamen Druck der Landnutzerverbände wäre die Versachlichung der Debatten um die Maßnahmenpläne für die Schutzgebiete und auch die Durchsetzung der Biberverordnung nicht gelungen.



Podiumsdiskussion mit Gregor Beyer, Dr. Sabine Buder, Gernot Schmidt und Frank Berg (v.l.n.r.)



Mit den Ausführungen von Frank Berg und den zahlreichen Wortmeldungen aus dem Publikum wurde dann deutlich, wie groß auch bei den Themen FFH-Managementplanung oder Biber die Konflikte bis heute noch sind. So wurden zwar von der Anglerschaft zum Beispiel umfassende Informationen und Stellungnahmen zum FFH-Gebiet Schermützelsee geliefert, diese Einwände jedoch von den für die Planung Verantwortlichen als unbegründet abgetan. Der ökologische Zustand des Schermützelsees und des in ihn mündenden Sophienfließes hat sich deutlich verschlechtert. Während im klaren Wasser des Sophienfließes früher noch Forellen gefangen wurden, gleicht es heute durch eine Vielzahl von Biberdämmen einer Kette von Tümpeln. Der Bestand der Kleinen Maräne, einer ebenfalls nach FFH-Richtlinie zu schützenden Art, sei im Schermützelsee dramatisch eingebrochen. Eine Vergrämung der zahlreichen Kormorane wird dennoch von der Naturparkverwaltung mit Verweis auf das Vogelschutzgebiet abgelehnt, zu dem der See ebenfalls gehört. Dass an ausgewiesenen Angelstellen am See inzwischen Stämme und Knüppel zu Nachbildungen von Biberburgen verschraubt werden, um das Angeln dort zu verhindern, empfinden die Angler vor Ort ebenfalls als Affront.

### Gesprächs-Angebot

Es ist zudem inzwischen offenbar üblich, dass «Naturschützer» mit irgendwelchen Ausweisen wedeln und Anglern dann erklären wollen, was am und auf den Gewässern erlaubt bzw. verboten sei. Hauptstreitpunkte dabei: die Nutzung von E-Motoren an Booten und die Zulässigkeit eines Wetterschutzes beim Angeln. Ein weiterer Kritikpunkt: während Radfahrer und Wanderer auf den Seiten des Naturparks Märkische Schweiz umfassende Informationen zu ihren Hobbys finden und im Naturpark gerne gesehen sind, sucht man als Angler vergeblich nach konkreten Hinweisen.

Gernot Schmidt sagte zu, die zahlreichen Hinweise in seiner Eigenschaft als Landrat gemeinsam mit der unteren Naturschutzbehörde des Landkreises MOL zu besprechen und danach Vertreter aus der Diskussionsveranstaltung zu einem Gespräch nach Seelow einzuladen. Frau Dr. Buder bedankte sich ebenfalls für die spannende Diskussion und versprach, bei der Lösung der angesprochenen Probleme zu helfen. Auch Ihre abschließende Empfehlung war, das Format moderierter Diskussionen zu nutzen, um zwischen den Konfliktparteien einen sachlichen Austausch zu ermöglichen.

Lars Dettmann  
Geschäftsführer des Landesfischereiverbandes  
des Brandenburg/ Berlin

## Jugendfahrt zum Frauensee

Der Frauensee, südöstlich von Gräbendorf und westlich von Prieros in der Gemeinde Heidensee im Landkreis Dahme-Spreewald in Brandenburg gelegen, war das Ziel unserer diesjährigen Jugendfahrt.

Um 14 Uhr war Abfahrt vom Berliner Ostbahnhof. Alle Teilnehmer waren überpünktlich und sind mit guter Laune angegeist. Nach der Ankunft haben wir erst einmal eingeeckelt und unsere Bungalows bezogen. Die Kinder und Jugendlichen haben sich den See angesehen oder sind gleich angeln gegangen. Leider zunächst mit nur mäßigem Erfolg. Am nächsten Tag waren wir zusammen am „Haus des Waldes“ und haben Aufgaben zum Thema Tiere im Wald gelöst. Fahrten lesen, Gerüche erkennen und vieles mehr.

### Am Oder-Spree-Kanal

Am Mittwoch sind wir an die Brandenburger Seite des Oder-Spree-Kanals gefahren. Dort hat Jan Alexander Schäfer eine etwas größere Brasse gefangen – Petri! Im Laufe des nächsten Tages wurden leider auch nur kleinere Fische gefangen. Erst am Freitag konnte ein größerer Erfolg verzeichnet werden. Einer der Jugendlichen überlistete einen kleinen Karpfen.

Zwischendurch wurde am Donnerstag noch der hauseigene Zoo besucht. Woll- und Zwergschweine, ein Muli, drei Esel, mehreren Schafe, Hühner, Meerschweinchen, Kaninchen und verschiedenen Arten von Hühnern und Hähnen durften sich über unsere Aufmerksamkeit freuen. Die verschiedenen Informationen über diese Tiere waren sehr interessant. Jedoch wollten nicht alle mit in den Zoo. Ein Teil der Gruppe ist lieber wieder angeln gegangen. Der Kontakt zwischen Zoobesuchern und Anglern wurde mit „Walky Talkies“ gehalten, die uns der Angelfreund Ralf Behnke zum Testen überlassen hatte. Herzlichen Dank dafür!

### Ein kleines Geschenk

Freitag hatte Gregor Sellmann Geburtstag. Aus diesem Anlass haben wir Kuchen und ein kleines Geschenk vorbereitet und ein kleines Geburtstagsständchen gab es auch. Abends stand dann ein leckeres BBQ auf dem Programm. Hierfür wurde extra

Fleisch vom Metzger organisiert, welches bei den Kindern sehr gut ankam.

Samstags wurde nochmal geangelt. Diesmal konnten u.a. einen 46er Blei, eine 44 Zentimeter große Schleie und ein weiterer kleiner Karpfen auf die Schuppen gelegt werden – nochmal Petri! Dabei zeigte sich, dass es sich lohnen kann, ab und an Angeltechnik und -taktik zu variieren und nicht permanent das gleiche auszuprobieren.



Angeln macht glücklich, wie man an diesen beiden sieht

Ein kleiner Wehrmutstropfen war die diesjährige Verpflegung, auch wenn sicher niemand verhungert ist. Es kann halt nicht immer alles passen. Insgesamt war es aber ein schönes, wenn auch kurzes Feriencamp. Ein großes Dankeschön gebührt „Riese Reisen“ – immer pünktlich, top Busse und Fahrzeuge. Dazu extrem flexibel. Einfach eine sehr angenehme Zusammenarbeit.

Karsten Lewe  
Referent für Kinder- und Jugendsport des  
DAV-Landesverbandes Berlin





← Das Räucherfisch-Mousse im Glas kann man nur wärmstens empfehlen. Ein wahrer Gaumenschmaus für die verschiedensten Anlässe

↓ Leckeres aus dem Räucherofen. Das ist nicht jedermanns Sache. Völlig unverständlich, wie wir finden



## Räucherfisch-Mousse im Glas

Dieses Rezept darf als ein absoluter Klassiker in keinem Räucherbuch fehlen und so findet man es natürlich auch in dem von mir vorgestellten Buch „Das Fischräucherbuch“ in dieser Ausgabe des „Märkischen Anglers“.

Der Autor Michael Wickert empfiehlt, immer ein paar Reservegläser im Kühlschrank bereitzuhalten, falls unerwarteter Weise plötzlich Freunde oder Verwandte auftauchen. Serviert mit einem frisch gebackenen schwarzen Brot, oder z.B. auch Crackern, ist somit dann schon mal der erste Hunger auf eine sehr angenehme Art und Weise gestillt. Dazu passend trinkt man ein schwarzes oder ein dunkles, rauchiges und malziges Bier mit oder auch ohne Alkohol. Das Rezept ist für vier Portionen ausgelegt.

### Den Fisch vorbereiten

Für die Zubereitung sollte man ungefähr eine halbe Stunde Zeit und zusätzlich noch eine Ruhezeit von zirka zwei Stunden einplanen. Der Räucherfisch, idealerweise von verschiedenen Fischarten, wird zuerst von den Gräten sowie der Haut befreit, in kleine Stücke zerteilt und dann in einem leistungsstarken Stand-Mixer, zusammen mit je einem Teelöffel frisch gepresstem Zitronensaft, Salz, Zucker, eine Prise Pfeffer und 150 Gramm Frischkäse, gegeben und zu einer glatten Creme püriert. Drei Räucherlachs-Scheiben

in kleine Stücke schneiden und in einer passend großen Schüssel unter die Creme heben. Dreieinhalb Blatt Gelatine in reichlich kaltem Wasser in einem Gefäß einweichen und zusammen mit vier gleichgroßen Gläsern für die Mousse in den Kühlschrank stellen. 250 Gramm Sahne schlagen, bis sie gerade so steif ist, dass sie nicht mehr vom Rührbesen fällt. Je einen Zweig Dill und Estragon waschen, kurz trocken schütteln, die Blättchen von den Stielen abzupfen, fein hacken, etwas zum Garnieren aufbewahren und den Rest unter die Fischcreme rühren.

### Ausprobieren empfohlen

Nun wird die Gelatine in einem kleinen Topf bei schwacher Hitze geschmolzen und ebenso unter die Masse gerührt. Jetzt die vier kalten Gläser aus dem Kühlschrank nehmen, die geschlagene Sahne zügig unter die Fischmousse heben und die Mousse gleichmäßig in die kalten Gläser abfüllen. Gleich anschließend die vier Gläser abermals kaltstellen und zirka zwei Stunden im Kühlschrank die Räucherfisch-Mousse fest werden lassen. Etwa 15 Mi-

nuten vor dem Servieren dann aus der Kühlung nehmen und mit frischen Kräutern garnieren. Da ich ja kein Rezept veröffentliche, welches ich nicht persönlich auch ausprobiert, verkostet und von mir sowie weitere Verkoster als lecker eingestuft wurde, kann ich es hier wirklich ausdrücklich zum Ausprobieren empfehlen!

### Extra-Tipp

Michael Wickert bietet an dieser Stelle übrigens noch einen Extra-Tipp: „Für eine wirklich ausgefallene Vorspeise kann die Räucherfisch-Mousse mit dem Tatar von Seite 263 kombiniert werden. Hierzu das Tatar unten in die Gläser füllen, mit einem Löffel leicht andrücken und darauf die Mousse setzen. Zum Servieren können die Gläser noch mit einem kleinen Wildkräutersalat getoppt werden.“

Na dann, einen guten Appetit!

Ralf Behnke  
Redaktion des „Märkischen Anglers“

PS: Mit freundlicher Genehmigung des Eugen Ulmer KG Verlages.



## 12 „Märkische Anglerkönige“ im Jahr 2021 gesucht

### 1. Es müssen für die Wertung zwei Fotos eingereicht werden!

**FOTO 1: Fisch an einem Maßband/Meterstab (lesbar!) angelegt.**

**FOTO 2: Anglerin/Angler + Fisch**

Außerdem die Fangmeldung mit Zeugenunterschrift, Bestätigungsvermerk mit Stempel des Vereinsvorsitzenden oder Vorstandsmitgliedes mit Gewichts- und Längenangabe. Elektronische Einsendungen (E-Mails) können NICHT gewertet werden.

2. Gewertet werden Fische nur aus Gewässern (die Angabe der Gewässernummer ist zwingend erforderlich), die vom Landesanglerverband Brandenburg angepachtet oder dessen Eigentum sind sowie aus Verbandsvertragsgewässern mit Angabe der V-Gewässernummer.

### 3. Die Fangmeldungen bitte an:

Hauptgeschäftsstelle des LAVB

Zum Elsbruch 1, 14558 Nuthetal / OT Saarmund,

**spätestens vier Wochen nach Fangtermin einreichen.**

4. Die Feststellung der Anglerkönige zu jeder ausgeschriebenen Fischart erfolgt durch die Hauptgeschäftsstelle. Entscheidend ist die Länge des Fisches! Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

### 5. Folgende Fischarten sind ausgeschrieben:

**Aal • Bachforelle • Barsch • Blei • Hecht • Karpfen**

**• Plötze • Quappe • Rotfeder • Schleie • Wels • Zander**

### AB SOFORT Fangbewertung für 33 Fischarten



Gold



Silber



Bronze

	Bronze ab kg	Silber ab kg	Gold ab kg
Aal	1,0	1,5	2,0
Äsche	0,8	1,0	1,2
Bachforelle	1,0	1,5	2,5
Barsch	0,6	1,0	1,5
Blei	2,5	3,5	4,5
Hecht	6,0	9,0	12,0
Karpfen	5,0	10,0	15,0
Plötze	0,7	0,9	1,2
Quappe	1,0	1,5	2,0
Rotfeder	0,7	0,9	1,2
Schleie	1,5	2,0	2,7
Wels	10,0	20,0	30,0
Zander	2,5	4,0	5,5
Aland	1,0	1,5	2,0
Barbe	1,5	2,0	3,0
Döbel	1,5	2,2	3,0
Dorsch	5,0	10,0	15,0

	Bronze ab kg	Silber ab kg	Gold ab kg
Flunder	0,75	1,0	1,5
Giebel	0,6	1,2	1,5
Graskarpfen	10,0	15,0	20,0
Hornhecht	0,5	0,7	1,0
Karausehe	0,6	1,2	1,5
Lachs	5,0	7,5	10,0
Große Maräne	0,7	1,2	2,0
Kleine Maräne	0,15	0,2	0,3
Makrele	1,0	1,2	1,5
Marmorkarpfen	10,0	15,0	20,0
Meeräsche	1,0	2,0	3,0
Meerforelle	2,5	4,0	6,0
Rapfen	3,0	5,0	7,0
Regenbogenforelle	2,0	2,5	3,0
Scholle	0,7	1,0	1,5
Silberkarpfen	10,0	15,0	20,0

## \*Fangmeldung – Märkischer Anglerkönig

**\*Einsendeschluss der Fangmeldung  
ist der 28.02.2022  
(Foto bitte beilegen)**

Fischart:..... Köder:.....

Länge (cm):..... Gewicht (kg):..... Fangdatum:..... Fangzeit:.....

Gewässer (mit Gewässernummer):.....

Name des Fängers ..... Name des Zeugen .....

Anschrift..... Anschrift.....

Telefon..... Stempel

Unterschrift..... Unterschrift.....

(Vereinsvorsitzender, Vorstandsmitglied)





FISCHART	g	cm
Aal	1055	88,5
NAME	ORT	
Rico Wittig	Merzdorf	
FANGDATUM	KÖDERART	
6/11/2021	Köderfisch	
GEWÄSSERNAME	GEWÄSSER-NR	
Schwarze Elster	C 14-201	



FISCHART	g	cm
Hecht	7650	106
NAME	ORT	
Rüdiger Bläsing	Ludwigsfelde	
FANGDATUM	KÖDERART	
24.06.2021	Wobbler	
GEWÄSSERNAME	GEWÄSSER-NR	
Schwielowsee (Havel)	VP 12-01	



FISCHART	g	cm
Schleie	2350	51
NAME	ORT	
Thomas Oleynik-Arndt	Berlin	
FANGDATUM	KÖDERART	
11.05.2021	Taufwurm	
GEWÄSSERNAME	GEWÄSSER-NR	
Seddinsee	B 10-205	



FISCHART	g	cm
Zander	6650	88
NAME	ORT	
Thomas Oleynik-Arndt	Berlin	
FANGDATUM	KÖDERART	
02.08.2021	Köderfisch	
GEWÄSSERNAME	GEWÄSSER-NR	
Seddinsee	B 10-205	



FISCHART	g	cm
Aaland	2880	57
NAME	ORT	
Reinhard Witt	Kolkwitz	
FANGDATUM	KÖDERART	
23.07.2021	Mais, Made	
GEWÄSSERNAME	GEWÄSSER-NR	
Stausee Spremberg	C 03-123	



FISCHART	g	cm
Giebel	2450	47
NAME	ORT	
Jens Schmidt	Crussow	
FANGDATUM	KÖDERART	
20.05.2021	Mais, Made	
GEWÄSSERNAME	GEWÄSSER-NR	
Petschsee	F 01-02	



FISCHART	g	cm
Giebel	1610	48
NAME	ORT	
Andreas Schulze	Herzberg	
FANGDATUM	KÖDERART	
05.06.2021	Teig	
GEWÄSSERNAME	GEWÄSSER-NR	
Alte Aufzucht	C 14-134	



FISCHART	g	cm
Schleie	3000	59
NAME	ORT	
Leon Dewitz	Zehdenick	
FANGDATUM	KÖDERART	
08.07.2021	Made	
GEWÄSSERNAME	GEWÄSSER-NR	
Vofkanal	P 03-201	



FISCHART	g	cm
Karpfen	5400	63
NAME	ORT	
Michael Schmiel	Ludwigsfelde	
FANGDATUM	KÖDERART	
29.06.2021	Kartoffel	
GEWÄSSERNAME	GEWÄSSER-NR	
Kiesgruben Kl. Beuthen	P 17-110	



FISCHART	g	cm
Plötze	920	38
NAME	ORT	
Günter Richter	Falkenberg	
FANGDATUM	KÖDERART	
01.06.2021	Pinki	
GEWÄSSERNAME	GEWÄSSER-NR	
Elbe	C 01-218	



FISCHART	g	cm
Barsch	1140	42
NAME	ORT	
Christian Zschäpitz	Prenzlau	
FANGDATUM	KÖDERART	
28.06.2021	Gummifisch	
GEWÄSSERNAME	GEWÄSSER-NR	
Hasselsee	P 05-101	



FISCHART	g	cm
Wels	21300	144
NAME	ORT	
Frank Schadow	Eisenhüttenstadt	
FANGDATUM	KÖDERART	
09.05.2021	Köderfisch	
GEWÄSSERNAME	GEWÄSSER-NR	
Oder	VF 00-01	





FISCHART	g	cm
Zander	6650	88
NAME	ORT	
Jens Schröter	Althüttendorf	
FANGDATUM	KÖDERART	
27.06.2021	Köderfisch	
GEWÄSSERNAME	GEWÄSSER-NR	
Lubowsee	F 04-105	



FISCHART	g	cm
Bachforelle	730	45
NAME	ORT	
Karsten Taeger	Wittstock	
FANGDATUM	KÖDERART	
11.05.2021	Spinner	
GEWÄSSERNAME	GEWÄSSER-NR	
Dosse	P 16-01	



FISCHART	g	cm
Giebel	632	30,5
NAME	ORT	
Lukas Attrot	Pessin	
FANGDATUM	KÖDERART	
30.05.2021	Maden	
GEWÄSSERNAME	GEWÄSSER-NR	
Havelländischer Hauptkanal	P 10-201	



FISCHART	g	cm
Zander	4500	82
NAME	ORT	
Jens Schmidt	Crussow	
FANGDATUM	KÖDERART	
13.06.2021	Gummifisch	
GEWÄSSERNAME	GEWÄSSER-NR	
Oder	VF 00-01	



FISCHART	g	cm
Karpfen	5950	68
NAME	ORT	
Jens Schmidt	Crussow	
FANGDATUM	KÖDERART	
20.05.2021	Mais, Made	
GEWÄSSERNAME	GEWÄSSER-NR	
Petschsee	F 01-02	

## TRAUMFISCH ANGELN

Wir beraten Sie gern!

Norwegen

Island

Schweden

Irland

Deutschland

Kroatien

Italien

**Jetzt kostenlos Katalog anfordern!**

**Telefon 030 - 672 36 33**

[www.angelreisen-k-n.berlin](http://www.angelreisen-k-n.berlin)



**SAENGER**  
TOP TACKLE SYSTEM



Tolles Messer zum Filetieren von Fischen mit rostfreier Klinge und in der Messerscheide integrierem Messerschärfer.

Gesamtlänge: 34 Zentimeter  
Klingenlänge: 20 Zentimeter.

Viel Spaß beim Lösen.  
Unter den Einsendern werden unter Ausschluss des Rechtsweges fünf attraktive Preise ausgelost.  
**Einsendeschluss ist der 5. NOVEMBER 2021**

Senden Sie die Lösung bitte an:  
Landesanglerverband Brandenburg e.V.,  
Hauptgeschäftsstelle  
Zum Elsbruch 1  
14558 Nuthetal/OT Saarmund

**Preisrätsel aus Heft 3/2021**  
**Die Lösung lautete:**  
**„FISCHEREIABGABE“**

Zur Gesamtlösung führten die Wörter:  
SILBERKARAUSCHE, VIDEOKONFERENZ,  
WATTWURMNADEL, HAUSSPERLING,  
MARDERHUNDE, STECHPALME,  
KNURRHAHN, JERKBAIT, LOTBLEI,  
STORCH, HASE, PRO

Rätselautor: Ralf Behnke

ä, ö und ü sind jeweils nur 1 Buchstabe, ß = ss	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
Mückenlarve	10														
Schlangenartige Echse						08		01							
Kanal in Berlin											05	09			
Farbenfrohe Barschart (Neozoen)				12	15										
Muschelart in der Ostsee										14					
Gerät für das Tiefen-Schleppangeln								13							
Größter See in Berlin						06									
Dorsch in der Nordsee	03														
Plötze				11											
Blasinstrument (Mz)				07											
Knetbarer Friedfischköder				04											
Gegenteil von reich	02														

01	02	03	04	05	06	07	08	09	10	11	12	13	14	15

Produktfoto: Saenger

Die Preise wurden uns extra für dieses Rätsel kostenlos von der Firma Saenger zur Verfügung gestellt.

Eine Auszahlung der Gewinne in bar ist nicht möglich.

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Herzlichen Glückwunsch!

## Die Gewinner

Mario Cutrona, Hennigsdorf

E. Baranski, Spremberg

Maik Nowakowski, Ribbeckshorst



**DER MÄRKISCHE ANGLER** erscheint vierteljährlich bei Möller Pro Media® GmbH [www.moellerpromedia.de](http://www.moellerpromedia.de)

**Herausgeber:** Landesanglerverband Brandenburg,  
Zum Eisbruch 1, 14558 Nuthetal/OT Saarmund  
Tel.: 033200/52390 | Fax: 033200/523918

**Chefredakteur:** Marcel Weichenhan  
Tel.: 033200/523919, Mail: [m.weichenhan@lavb.de](mailto:m.weichenhan@lavb.de)  
Postadresse: siehe LAVB  
(An-, Ab- und Ummeldung siehe: Coupon oben)

**Redakteure:** Ralf Behnke, Thomas Bein, Andreas Koppetzki,  
Dr. Dieter Mechtel, Ludwig Otto, Dr. Klaus Piesker,  
Ulrich Thiel, Markus Röhl

**Anzeigen:** Anzeigenverkauf und -Disposition  
Tip Berlin Media Group GmbH, Salzufer 11, 10587 Berlin  
Mail: [www.tip-berlin.de](http://www.tip-berlin.de)  
Robert Dunst, verantwortlich  
Tel.: 030/233269674, Fax: 030/233269899  
Mail: [dunst@tip-berlin.de](mailto:dunst@tip-berlin.de)  
Robert Rischke, Geschäftsführer  
Juliane Naßhan-Kunert, Leitung Mediaberatung National  
Anzeigendisposition – Tel.: 030/2331696638  
Mail: [anzeigen@tip-berlin.de](mailto:anzeigen@tip-berlin.de)

**Satz und Repro:** Möller Pro Media® GmbH,  
Zeppelinstraße 6, 16356 Ahrensfelde OT Blumberg  
[kreation@moellerpromedia.de](mailto:kreation@moellerpromedia.de) | [www.moellerpromedia.de](http://www.moellerpromedia.de)

**Beratung/Herstellung:**  
B. K. Roller, Mail: [kreation@moellerpromedia.de](mailto:kreation@moellerpromedia.de)

**Titelbild:** © Adobe Stock / Dudarev Mikhail

**Druck/Produktion:** Möller Pro Media® GmbH

**Versand:** Möller Pro Media® GmbH  
Zeppelinstraße 6, 16356 Ahrensfelde OT Blumberg

**Abo-Verwaltung:** Jeffrey Schefuß  
Tel.: 030/41909341  
[angler@moellerpromedia.de](mailto:angler@moellerpromedia.de)

Nachdrucke oder Reproduktionen bedürfen der Genehmigung des Herausgebers. Bei unverlangt eingesandten Manuskripten oder sonstigem Material übernimmt der Verlag keine Haftung und es besteht kein Anspruch auf Veröffentlichung oder Rücksendung. Honorarpflicht entsteht nur nach vorheriger Vereinbarung. Leserschriften können aus redaktionellen Gründen geändert oder gekürzt werden. Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. Die Herausgabe des Magazins

DER MÄRKISCHE ANGLER wird dankenswerterweise vom Ministerium für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Landwirtschaft mit Mitteln aus der Fischereiabgabe gefördert. Die in dieser Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Übersetzung, Nachdruck, Vervielfältigung sowie Speicherung ganz und auszugsweise in Datenverarbeitungsanlagen und Aufnahme in Datenbanken nur mit ausdrücklicher Genehmigung von Möller Pro Media® GmbH.

DER MÄRKISCHE FISCHER erscheint vierteljährlich als Beilage im Märkischen Angler i. A. des LFV Brandenburg/Berlin e.V. Pfarrgartenweg 2, 14542 Werder/Havel OT Töplitz  
[info@lfvb.org](mailto:info@lfvb.org)

**Chefredakteur:** Marcel Weichenhan  
Tel.: 033200/523919, Mail: [m.weichenhan@lavb.de](mailto:m.weichenhan@lavb.de)  
Postadresse: siehe LAVB

**Redaktionskommission:**  
Lars Dettmann, Dr. Uwe Brämick, Heiko Harder

**Layout und Konzept:** Möller Medienagentur GmbH

Die Herausgabe der Beilage DER MÄRKISCHE FISCHER wird dankenswerterweise vom Ministerium für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Landwirtschaft mit Mitteln aus der Fischereiabgabe gefördert.



## DER MÄRKISCHE ANGLER

DIE ZEITSCHRIFT DES LANDESANGLERVERBANDES BRANDENBURG E.V.

## Coupon zur An-, Ab- oder Ummeldung

Wir erheben, verarbeiten und speichern Ihre personenbezogenen Daten nur für die Zwecke, für die Sie uns Ihre Daten mitgeteilt haben. Für alle weiteren Informationen zum Datenschutz besuchen Sie bitte unsere Webseite unter: [www.landesanglerverband-bdg.de/content/datenschutz](http://www.landesanglerverband-bdg.de/content/datenschutz)

Wie erhalte ich den Märkischen Angler? (bitte ankreuzen)

Neuanmeldung (Kopie Mitgliedsbuch mitsenden)

Ummeldung

Abmeldung

Name

Vorname

Straße

PLZ

Ort

K Nr.\*

Verein

Kreisverband

Es müssen alle Felder ausgefüllt werden, in BLOCKSCHRIFT bitte!

\* Die „K-Nummer“ finden Sie auf jeder Ausgabe des Märkischen Anglers im gelben Adressfeld über Ihrer Anschrift

/   
wenn bekannt Verein / Mitgliedsnummer

**COUPON AN: Möller Pro Media GmbH, Zeppelinstraße 6, 16356 Ahrensfelde/OT Blumberg  
Tel.: 030/41909-339, Fax: 030/41909-320, E-Mail: [angler@moellerpromedia.de](mailto:angler@moellerpromedia.de)**



# Angelgeräte aus Zossen

## auf über 300 m<sup>2</sup>

- Riesen-Auswahl an Angelgeräten
- Bekleidung und Angelkarten
- Zelte, Liegen, Stühle u.v.m.
- Pokale und Gravuren
- Taschen- und Filetirmesser
- Angelfutter und Lebendköder

**Angelfachgeschäft Zwanzig**

Berliner Str. 1 · 15806 Zossen

Mo.–Fr. 9–18 Uhr

Sa. 9–12 Uhr

[www.angelfachgeschaeft-zwanzig.de](http://www.angelfachgeschaeft-zwanzig.de)









# DER MÄRKISCHE FISCHER

MITTEILUNGSBLATT DES LANDESFISCHEREIVERBANDES BRANDENBURG/BERLIN E.V.

Ausgabe 74 | Oktober bis Dezember 2021



Liebe Leserinnen und Leser  
des „Märkischen Fischers“

Ich möchte mich auch an dieser Stelle nochmals für das entgegengebrachte Vertrauen der Verbandsmitglieder bedanken. Der Bitte, auch weiterhin an der Spitze des Verbandes für die Interessen von Anglern, Fischern, Teichwirten und Fischzüchtern zu streiten, bin ich gerne nachgekommen.

Meine einstimmige Wiederwahl zum Präsidenten des Landesfischereiverbandes Brandenburg/ Berlin ist Dank und Ansporn zugleich. Mit der im Zuge der Präsidiumswahl erfolgten Verjüngung des Gremiums binden wir die nächste Generation aktiv in die Verbandsarbeit ein. Den beiden, auf eigenen Wunsch nicht wieder zu Wahl angetretenen Mitgliedern, Jürgen Bukow und Rüdiger Spangenberg, auch hier nochmal ein herzliches Dankeschön für ihre langjährige Mitarbeit im Verbandspräsidium. Ihre Ernennung zu Ehrenmitgliedern unseres Verbandes soll neben Anerkennung für ihre Verdienste auch als Bitte verstanden werden, sich weiterhin mit ihrem Wissen und ihrer Erfahrung in die Verbandsarbeit einzubringen.

Der diesjährige Landesfischereitag hat gezeigt, dass wir gemeinsam mit der Fischereiverwaltung und der Fischereiwissenschaft sehr erfolgreich arbeiten. Ein Beispiel dafür ist die klare Ansage des parlamentarischen Staatssekretärs im Bundesministerium für Landwirtschaft und Ernährung, Uwe Feiler, dass es bei der Aufteilung der Mittel aus der europäischen Fischereiförderung zwi-

schen dem Bund und den Bundesländern auch in der neuen Förderperiode beim bisherigen Verteilungsschlüssel bleibt. Sie beendet die Diskussionen, ob zukünftig erhebliche Summen aus dem Strukturfonds für Fischerei und Aquakultur unter anderem an das Bundesumweltministerium fließen sollen. Das wäre dann zu Lasten der Unternehmen und der angewandten Fischereiforschung in den Bundesländern gegangen. Ergänzt wird dieser Erfolg durch die Zusage von Silvia Bender, Staatssekretärin im Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz des Landes Brandenburg, dass das Land auch bei der Kofinanzierung den maximalen Rahmen ausschöpfen wird. Damit stehen für die neue Förderperiode für Brandenburg in Summe 19,4 Millionen Euro zur Verfügung. Vielen Dank an alle Beteiligten, die das gegen alle Widerstände durchgesetzt haben.

Die Vorträge und Diskussionen in Seddin haben auch gezeigt, dass wir noch sehr viele Probleme zu lösen haben. So sind die Erträge der Karpfenteichwirtschaft und der Forellenproduktion in den letzten Jahren im Land dramatisch eingebrochen. Der Rückgang fiel deutlich stärker aus, als der ebenfalls rückläufige Trend der Erträge auf Bundesebene. Und dafür ist ausdrücklich nicht nur der Wassermangel der letzten drei Jahre verantwortlich. So bewegt sich der Bestand des Kormorans deutschlandweit mit ca. 25.000 Brutpaaren auf absolutem Rekordniveau. Gleichzeitig wachsen die Bestände der Silberreiherr im Winterhalbjahr kontinuierlich an, ohne dass bislang Vergrämnungsmaßnahmen zugelassen werden. Dazu kommen neben allgemeinen Kostensteigerungen auch der angehobene Mindestlohn. Gleichzeitig geraten die Unternehmen auf dem Markt durch Billigimporte aus EU-Staaten und der Türkei unter zusätzlichen Druck, sodass die betriebswirtschaftlich notwendigen Anhebungen der eigenen Verkaufspreise zumindest im Großhandel nicht umsetzbar sind. Im Rahmen des anstehenden Gesprächstermins mit Minister Axel Vogel zur Situation in der Karpfenteichwirtschaft werden wir konkrete Vorschläge für eine Verbesserung der Situation machen und erwarten die dringend nötige Unterstützung.

Aber auch für die Forellenproduktion und die traditionelle Fischerei muss mehr getan werden! Mit der Inkraftsetzung einer Rahmenrichtlinie zum Ausgleich von Schäden durch geschützte Arten besteht nun erstmals auch die Möglichkeit, die durch Kormorane verursachten Ertragsausfälle der traditionellen Fischerei zumindest teilweise finanziell auszugleichen. In der Hinsicht ist das Land Schleswig-Holstein bereits Vorbild. Unabhängig davon bedarf es größerer Anstrengungen, diese Schäden durch gezielte Vergrämnung endlich zu reduzieren. Das gilt insbesondere für die zahlreichen Gewässer, die in Vogelschutzgebieten liegen und deshalb von der Kormoranverordnung ausgenommen sind. Auch darüber werden wir in den kommenden Wochen mit Politik und Verwaltung sprechen.

Abschließend gestatten Sie mir noch eine Bitte. Bei den anstehenden Wahlen zum Deutschen Bundestag geht es im Kern um die zukünftige Ausrichtung der Bundespolitik. Auf den folgenden Seiten finden Sie deshalb jene Auszüge aus den Wahlprogrammen verschiedener Parteien, in denen es um Fischerei, das Angeln oder die Teichwirtschaft geht. Ob auch das Ausschlag für Ihre persönliche Wahlentscheidung haben wird, liegt ganz bei Ihnen. Aber bitte nutzen Sie in jedem Fall die Möglichkeit zur Wahl und vergeben Sie Ihre Stimmen mit Bedacht.

Ihr Gernot Schmidt  
Präsident des Landesfischereiverbandes  
Brandenburg/Berlin



Gernot Schmidt begrüßt Staatssekretärin  
Silvia Bender auf dem Fischereitag



## Mitgliederversammlung und Fischereitag 2021



V.l.n.r.: Rüdiger Spangenberg, Gernot Schmidt, Jürgen Bukow, Lars Dettmann

■ Sowohl über die Mitgliederversammlung, als auch den Landesfischereitag des Landesfischereiverbandes Brandenburg/ Berlin (LFV) kann in dieser Ausgabe des „Märkischen Fischers“ leider nur in aller Kürze berichtet werden. Eine Langversion steht online auf der Homepage des LFV bereit (siehe: Link und QR-Code unten).

### Mitgliederversammlung

Das neu gewählte Präsidium: Gernot Schmidt (einstimmig zum Präsidenten gewählt), Andreas Koppetzki und Mario Weber (Vizepräsidenten), Ronald Menzel, Dr. Klaus Piesker, Reinhard Freidank, Christoph Jungmanns, Michael Lehmann, Frederik Buhrke, Henry Schneider.

Jürgen Bukow und Rüdiger Spangenberg traten auf eigenen Wunsch nicht wieder zur Wahl an. Als Dank für ihre langjährige Mitarbeit im Präsidium wurden beide auf Beschluss der Mitgliederversammlung zu Ehrenmitgliedern des Verbandes ernannt.

### Landesfischereitag

Eröffnungsrede Gernot Schmidt: Fischereiliche Erträge stagnieren/bzw. gehen zurück, die große Nachfrage nach heimischem Fisch kann so nicht im Ansatz gedeckt werden. Neben einer Fortsetzung der Förderung und Sicherung der Ausgleichszahlungen für Schäden durch geschützte Arten braucht es effektive Schadensprävention und eine wirksame Regulierung/Vergrämung bei Kormoran, Silberreier, Biber & Co.

### Grußworte

Uwe Feiler (*parlamentarischer Staatssekretär im Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft*): Verteilungsschlüssel der europäischen Fischereiförderung bleibt nahezu unverändert. Brandenburg bekommt für die neue Förderperiode effektiv mehr Geld. Er teilt die Forderung nach Änderungen im Umgang mit geschützten Arten wie Kormoran oder Biber. Das Bundesumweltministerium verhindert jedoch entsprechende Vorstöße in Brüssel.

Silvia Bender (*Staatssekretärin MLUK Brandenburg*) sicherte volles Ausschöpfen der Möglichkeiten bei der Kofinanzierung der Fischereiförderung durch das Land zu. Die Herausforderungen des Klimawandels auch für Fischerei und Fischzucht müssten angegangen werden. Das Niedrigwasserkonzept des Landes sei dazu ein wichtiges Werkzeug.

Günter Baaske (*MdL SPD und Präsident LAVB*) schilderte aus eigenem Erleben die Auswirkungen von Kormoran, Biber und Fischotter auf Fischfauna in Gewässern und forderte ein „Ende des Artenschutzes nach Niedlichkeit“. Er betonte die gute Zusammenarbeit zwischen dem Landesanglerverband und dem Landesfischereiverband.

### Fachvorträge

Dr. Uwe Brämick (*IfB Potsdam-Sacrow*) zeigte auf, dass die Erträge der Aquakultur global steil ansteigen, in der EU stagnieren, in Deutschland rückläufig sind und in Branden-

burg steil abfallen (seit 2012 Karpfenerträge – 33%, Forellenerträge – 41%).

Dr. Hübners (*Uni Koblenz-Landau*) Studie wies eine Verschlechterung des ökologischen Zustands im Fluss Sieg im Zusammenhang mit Veränderungen der Fischartenzusammensetzung durch Kormoranfraß nach. Weniger Döbel und Nasen führen zur Zunahme von Kleinfischarten und einer Abnahme beim Makrozoobenthos (massive Fadenalgenentwicklung und Sauerstoffmangel im Kieslückensystem). Eine Aufstockung des Nasen- und Döbelbestandes auf Ursprungsdichte unter intensiver Kormoranvergrämung würden die negative Entwicklung in den Veruchsfächen wieder umkehren.

Tobias Dürr (*Landesamt für Umwelt Brandenburg*) stellte fest, der Kormoranbrutbestand in Brandenburg mit aktuell noch 847 Brutpaaren befinde sich weiter in einem stetigen Abwärtstrend. Wegen des dauerhaften Rückgangs seien für Brandenburg gemäß IUCN-Kriterien Voraussetzungen für die Aufnahme in die Rote Liste erfüllt.

Dr. Frank Reichel (*Abt.-Leiter Naturschutz MLUK*) erläuterte den rechtlichen Rahmen für Präventionsförderung und Schadensausgleich sowie Genehmigungen zur Vergrämung/Entnahme von Biber und Kormoran. Er dämpfte angesichts stetig wachsender Schäden, vor dem Hintergrund der Haushaltssituation, die Hoffnung, auf einen entsprechenden Zuwachs bei den Zahlungen.

Heiko Harder (*Fischereireferent MLUK*) warb angesichts noch vorhandener EMFF-Mittel für Investitionen, insbesondere in der Aquakultur, und gab einen Ausblick auf die neue Förderperiode (vgl. Beitrag S. 42 in dieser Ausgabe des „Märkischen Fischers“).

Gregor Beyer (*Geschäftsführer des „Forum Natur Brandenburg“*) erläutert die Fallstricke für Landnutzer im Zusammenhang mit der Umsetzung der FFH-Richtlinie. Wann Tätigkeiten im Schutzgebiet eine Verträglichkeitsprüfung benötigen, läge derzeit im Ermessen der Naturschutzbehörden.

Lars Dettmann  
Geschäftsführer des Landesfischereiverbandes  
Brandenburg/ Berlin



Langversion zum  
Fischereitag und zur  
Mitgliederversammlung.  
[https://lfv-brandenburg.de/  
bericht-landesfischereitag-2021/](https://lfv-brandenburg.de/bericht-landesfischereitag-2021/)





**Erik Fladung (links) und Dr. Uwe Brämick bei der Diskussion zur Umsetzung der Aalbewirtschaftungspläne**

*Das Institut für Binnenfischerei informiert:*

## Die Fortbildungsveranstaltung des Instituts für Binnenfischerei Potsdam-Sacrow – ein kurzer Rückblick

■ **Am 2. September 2021 fand die Fortbildungsveranstaltung des Instituts für Binnenfischerei (IfB) Potsdam-Sacrow statt. Dr. Uwe Brämick (Direktor des IfB) eröffnete die Präsenzveranstaltung in der Heimvolkshochschule am Seddiner See mit der Begrüßung der Teilnehmenden.**

In einem Rückblick wurden auszugsweise die Arbeiten des IfB während der letzten 24 Monate vorgestellt. So erfolgte unter anderem die wissenschaftliche Begleitung von Aal- und Maränenbesatz, Untersuchungen zum Nettonutzen von Aalbesatz sowie zu möglichen Schädigungen von Blankaalen, die mit Schokkern gefangen werden. Ferner wurde ein Bewirtschaftungskonzept für eine Kiesgrube in Thüringen formuliert sowie eine Potentialanalyse von Tagebauseen für Aquakulturanlagen durchgeführt. Im Rahmen einer Statusanalyse wurde zudem die genetische Vielfalt von Zuchtsalmoniden in Deutschland evaluiert. Für das Land Brandenburg wurde erarbeitet, welche Eingriffspunkte bei der Wiederherstellung der Durchgängigkeit von Fließgewässern priorisiert werden sollten. In Albanien und Nordmazedonien war das IfB zudem an grenzübergreifender Fischereiberatung tätig und mitverantwortlich für die Erstellung eines Aalmanagementplans.

Zu den Auswirkungen sommerlichen Wassermangels auf die Produktivität von Karpfenteichen referierte **Dr. Gerd Füllner (LfULG)**. Bei einem Wasserdefizit kommt es zu einem Verlust von Teichtiefe sowie produktiver Teichfläche. Notabfischungen können die Folge sein. Die Teichwirtschaft muss daher Strategien entwickeln, zukünftig mit weniger Wasser während der Produktionszeit auszukommen. Dies sind z. B. ein wassersparendes Ablassen von Teichen, ein rechtzeitiges Bespannen nach der Abfischung oder

auch die Sömmerung von Teichen. Während eigene Untersuchungen in kleineren Teichen darauf hinweisen, dass einige Zentimeter Wasserstandsdefizit für Karpfenteiche verkraftbar sind, ist in größeren Teichen ein Verlust an Stauhöhe mit einem merklichen Verlust von produktiver Fläche verbunden. Ebenso könnten die Effekte fischfressender Prädatoren in flacheren Teichen noch ausgeprägter sein. Vor diesem Hintergrund werden aktuell vertiefende Untersuchungen zum Wasserdefizit in Karpfenteichen am Standort Königswartha durchgeführt.

Wissenschaftliche Untersuchungen weisen darauf hin, dass Massensterben in der Natur zunehmen. Fischsterben werden hierbei am Häufigsten dokumentiert. Die Gründe für Fischsterben sind divers. Laut **Daniel Hühn (IfB)** sind hierfür u. a. Eisbedeckungen, Starkregenereignisse und extreme Temperaturänderungen verantwortlich. Witterungsbedingte Fischsterben sind häufig auf einen Mangel an gelöstem Sauerstoff zurückzuführen. Mit Blick auf die Bewirtschaftung von Seen wird daher während kritischer Phasen ein Monitoring der Sauerstoffsituation empfohlen. Am Beispiel des Rangsdorfer Sees konnte gezeigt werden, dass im Anschluss an ein Fischsterben eine rasche Wiederbesiedlung durch Fische sowie innerhalb weniger Jahre eine Zunahme der Fischbestandsgrößen auf das Ausgangsniveau erfolgt. Die Fischartenzusammensetzung der sich neu entwickelnden Bestände war zudem diverser. Bei der Entwicklung des Fischbestandes können fische-reiche Maßnahmen wie z. B. der Besatz mit Raubfischen notwendig werden.

Der Zander ist ein vielversprechender Aquakulturkandidat. **Christopher Naas (IfB)** stellte Möglichkeiten und Grenzen des Einsatzes von Natriumchlorid (NaCl) während

der Aufzucht von Zandern in Kreislaufanlagen vor. Mit Blick auf das Wachstum sollten schwimm- und fressfähige Zanderlarven mit 6 g NaCl/l und trockenfutteradaptierte Zander idealerweise mit 3 g NaCl/l aufgezogen werden. Folglich variiert die optimale NaCl-Konzentration während der Entwicklung der Fische. Bei der Verwendung von NaCl ist eine Effizienzsteigerung der Produktion (bspw. Einsparung von Ressourcen durch verbessertes Wachstum und Futtermittelverwertung) sowie eine Verbesserung von Tierwohl, Tiergesundheit und Anlagenhygiene zu erwarten.

Der Transport von lebenden Fischen findet in der Aquakultur regelmäßig statt. Beim Transport können durch den Einsatz von Sauerstoff hohe Besatzdichten realisiert werden. Allerdings kommt es ohne einen Wasseraustausch zu Veränderungen der chemisch-physikalischen Wasserparameter im Transportbehälter. In diesem Zusammenhang referierte **Tamara Wind (LAZBW)** über die Optimierung wichtiger Wasserparameter beim Forellentransport. In offenen, mit technischem Sauerstoff versorgten Transportsystemen wird ein deutlicher Anstieg der Sauerstoff-, Kohlenstoffdioxid- und Ammoniumkonzentration sowie einer Abnahme des pH-Wertes beobachtet. Wird in einem solchen Transportsystem hingegen zusätzliche eine druckluftbasierte Belüftung betrieben nimmt die Kohlenstoffdioxidkonzentration ab, der pH-Wert zu und die Sauerstoffsättigungen sowie der Gesamtgasdruck sind ausgeglichener. Beim Lebendfischtransport ist eine justierbare Belüftung in der Lage die Wasserparameter zu optimieren.

Der Fischermeister vom Gülper See, **Wolfgang Schröder**, hat 2021 den Bundespreis „Zu gut für die Tonne!“ gewonnen. Die Fischerei Schröder ist in der 4. Generation als Betrieb der Fluss- und Seefischerei tätig und hat etwa 10 Mitarbeitende. Seit 1996 wird der Betrieb durch Herrn Schröder geführt. Der gefangene Fisch und die verschiedenen, innovativen Fischprodukte der Veredelung (saure Brassen, Brassenburger, Brassenmops, Fischsüßen, Rogencreme) werden über die Direktvermarktung und im angeschlossenen Imbiss verkauft. Neben dem Fischverkauf werden der Kundschaft geführte Kanutouren sowie die Möglichkeit des Erlebnisfischens angeboten. Zukünftig soll der Anschluss an die regionale Gastronomie weiter ausgebaut werden.



Im Anschluss referierte **Dr. Sven Bergmann (FLI)** zu Untersuchungen und zum Vorkommen von Viren in Proben von Wild- und Farmaalen. Für den Rückgang des europäischen Aales gibt es verschiedene Ursachen. Hierfür können neben Überfischung, Wasserverschmutzung, Wanderhindernissen und dem Klimawandel ebenso Erkrankungen verantwortlich sein. Im Labor von Herrn Bergmann wurden verschiedene Viren bei Aalen aus dem Atlantik nachgewiesen: z. B. der *Herpesvirus anguillae*, der Aal-Reovirus, der Aal-Rhabdovirus, der Aal-Birnavirus und der Aal-Picornavirus. Da es sich bei jedem Farmaal letztendlich um einen in der Natur gefangene Wildaal handelt, können natürlich auch Aquakulturaale an einem Virus erkranken oder Virusüberträger sein. Mit Blick auf den Aalbesatz ist es wichtig zu berücksichtigen, dass die Tiere am

Tag des Besatzes gesund sowie frei von klinischen Symptomen sind.

Der nunmehr 4. Umsetzungsbericht zu den Aalbewirtschaftungsplänen Deutschlands (Datenstand 2019) ist im August 2021 veröffentlicht worden. **Erik Fladung (IfB)** stellte fest, dass die laut den Aalmanagementplänen vorgesehenen Maßnahmen (bspw. Besatz, Einrichtung einer Schonzeit, Beschränkung der Aalfischerei in Küstengewässern) umgesetzt sind bzw. sich aktuell in der Umsetzung befinden. Die Blankaalwanderung ist jedoch weiter gesunken und derzeit unterhalb des anvisierten Zielwertes von 40 %. Auf Grundlage der verfügbaren Daten wird für die kommenden Jahre ein Anstieg der Blankaalabwanderung prognostiziert. Bei einer unvollständigen Umsetzung der Maßnahmen kann es allerdings zu einer weiteren Verzögerung der Zielerreichung kommen. Eine Neubewertung und Weiterentwicklung der Aalmanagementpläne sowie den postulierten Maßnahmen sind notwendig.

Die Teilnehmenden der Fortbildungsveranstaltung wurde mit einem Resümee des Vorsitzenden der Mitgliederversammlung des IfB, **Dirk Ilgenstein** (Präsident des LfU), verabschiedet.

Christopher Naas  
*Institut für Binnenfischerei Potsdam-Sacrow*

Dr. Thomas Meinelt  
*Leibniz-Institut für Gewässerökologie  
 und Binnenfischerei Berlin*

Thorsten Wichmann  
*Landesverband der Binnenfischer  
 Mecklenburg-Vorpommern*

## Sorgenteich – der Name ist Programm und wohl auch Projekt!

■ **Bereits in der letzten Ausgabe des „Märkischen Fischer“ hatten wir über den „Projektbegriff“ aus der FFH-Richtlinie berichtet. Nicht nur, dass die Landnutzung selbst von diesem Begriff und seinen Auswirkungen in der Genehmigungspraxis betroffen ist, auch das Handeln des Naturschutzes ist letztlich ein Projekt.**

Als wäre der Name Programm, wird das Thema nun am Sorgenteich im südlichen Brandenburg deutlich. Seit Jahrhunderten existiert das Teichgebiet nahe des Ortes Guteborn südöstlich von Ruhland. Wie viele andere Teichgebiete im Land ist es Rückzugs- und Lebensraum für eine Reihe geschützter und teils sehr selten gewordener Arten. Als FFH-Gebiet gehört die Teichgruppe zum europäischen Netzwerk „Natura2000“. Im eigens erarbeiteten FFH-Managementplan heißt es deshalb „vorgeschlagenes Gebietsmanagement: Erhaltung oder Entwicklung der Lebensraumtypen nach Anhang I und der Arten nach Anhang II der FFH – Richtlinie durch Erhaltung der teichwirtschaftlichen Nutzung nach der guten fachlichen Praxis“.

Wer vor diesem Hintergrund tatkräftige Unterstützung des Teichwirtes durch das zuständige Umweltamt des Landkreises Oberspreewald-Lausitz erwartet, liegt falsch. Mit Duldung, vielleicht sogar auf Veranlassung der Behörde wurde stattdessen eine für die Wasserversorgung des Gebietes wichtige Verbindung zum Flüsschen Schwarzwasser dauerhaft unterbrochen – eine nicht nur für die Fische in den Teichen fatale Entscheidung. Denn ob-



**Beim Ortstermin am Sorgenteich sprechen Landrat Sigurd Heinze (l.v.r) und der Landtagsabgeordnete Wolfgang Roick (z.v.l) mit Mitarbeitern der unteren Naturschutzbehörde, des Gewässerunterhaltungs- und des Landesfischereiverbandes**

wohl das Teichgebiet über zwei weitere Wasserzuläufe verfügt, ist das Wasserdargebot insbesondere in den Sommermonaten kritisch.

In den Dürrejahre 2018 bis 2020 fielen die Teiche im Sommer trocken, sodass kurz vor dem Austrocknen Fische und Teile der geschützten Amphibienvorkommen leichte Beute von Kormoran, Reiher & Co. werden. In einem nächsten Schritt verweigerte das Umweltamt seine Zustimmung zum Pflegeplan B, die Voraussetzung für die Auszahlung von Entschädigungszahlungen in Höhe von 50,-/ha und Jahr im Rahmen des Europäischen Fischereifonds ist. Begründung für die

Weigerung: der Teichwirt käme seinen Verpflichtungen in der Teichpflege nicht nach. Unter anderem würde er die Teiche erst im Mai anstauen, die Schilfmahd nur teilweise durchführen, die Staubauwerke nicht im funktionstüchtigen Zustand erhalten und den vorgegebenen Zielertrag von 200 kg/ha im Jahr nicht erreichen, weil die Teiche schon im Sommer wieder austrocknen.

Beim Lesen der Einlassungen des Umweltamtes stellt sich nun die Frage, verstößt eine Behörde hier nicht gegen die FFH-Richtlinie und die nationalen Gesetze? Ist das Handeln der Behörde hier nicht als Projekt zu werten, dem die nötige Befassung mit den Auswirkungen auf die Umwelt fehlt? Ja! Letztlich, wird der Naturschutz hier nicht zum „Zerstörer“ geschützter FFH-Lebensräume, deren Schutz die Nutzung über Jahrhunderte gewährleistet hat?

Das Ziel muss eigentlich die Erhaltung des Teichgebietes durch die Sicherung der weiteren Bewirtschaftung sein. In einem neuen Anlauf hatte nun Landrat Sigurd Heinze auf Bitte von Wolfgang Roick zu einem Gespräch und in der Folge zu einem Ortstermin geladen. Ob die in dem Gebiet seit Jahren vorkommenden und erfolgreich reproduzierenden Arten wie Rotbauchunke, Knoblauchkröte, Kammolch, Singschwan oder Zwergtaucher eine Chance haben, wird sich zeigen. Zeigen wird sich auch, ob das Handeln von Naturschutz und Naturschutzverwaltungen nicht zu einer Befassung in Brüssel werden muss – Naturschutz, der gegen geltendes EU-Recht FFH-Lebensräume in Frage stellt – wer hätte das von den vielgescholtenen Landnutzern je gedacht?

Gregor Beyer  
*Geschäftsführer des „Forum Natur Brandenburg“*





## Interview mit dem Parlamentarischen Staatssekretär der Bundesregierung, Uwe Feiler

■ **Uwe Feiler ist Parlamentarischer Staatssekretär des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft. Er ist verheiratet und Vater von drei Kindern. Seit 1991 ist er wohnhaft in Spaatz im Havelland. Beim diesjährigen Landesfischereitag war er zu Gast. Bei dieser Gelegenheit ergab sich die Möglichkeit, ein kurzes Gespräch mit ihm zu führen.**

*„Der Märkische Fischer“: Als Parlamentarischer Staatssekretär im Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) fällt auch die Fischerei in ihren Zuständigkeitsbereich. Zugleich sind sie Bundestagsabgeordneter und haben für den Wahlkreis 58, der sich über Teile der Landkreise Havelland und Oberhavel erstreckt, das Direktmandat gewonnen. Welchen persönlichen Bezug haben sie zu Fisch und Fischerei?*

**Uwe Feiler:** Ich habe einen sehr engen Bezug zum Thema Fisch und Fischerei. Ich lebe in einer an Gewässern reichen Region. Die vielen Flüsse und Seen welche Oberhavel und das Havelland durchziehen laden ja gerade dazu ein, sich mit diesem Thema zu beschäftigen. Weiterhin habe ich einen Fischereischein und bin leidenschaftlicher Angler. Zusammen mit meiner Familie verbringe ich gerne die wenige freie Zeit die ich habe an den Gewässern meiner Heimat.

*Im Frühjahr veröffentlichte die Europäische Marktbeobachtungsstelle für Fischerei- und Aquakulturprodukte eine Studie zur Binnenaquakultur in der EU. Während dieser Sektor weltweit einen enormen Aufschwung erlebt, stagniert er innerhalb der EU und weist für Deutschland dramatische Einbrüche auf. So ging im Zeitraum von 2009 bis 2018 die Produktionsmenge bei Salmoniden in Deutschland um 65 Prozent und bei Karpfen um 52 Prozent zurück. Wie reagiert das BMEL auf so katastrophale Zahlen?*

Die Aquakultur ist ein bedeutender Zweig der Lebensmittelerzeugung, der immer noch großes Wachstumspotenzial hat. Gerade wenn

man sich die sinkenden Meeresfangquoten anschaut, wenn man an Nachhaltigkeit und die Gefahr der Überfischung denkt, ist die Aquakultur ein guter Weg, um die steigende Nachfrage nach Fisch zu bedienen. So können Nachhaltigkeit und Ernährungssicherung zusammengebracht werden. Deshalb treiben wir als Ministerium den Ausbau der nachhaltig produzierenden Aquakulturbetriebe in Deutschland voran. Unser Ministerium setzt sich in seiner koordinierenden Funktion dafür ein, die Aquakulturproduktion in Deutschland zu stärken, indem wir beispielsweise die Forschung finanzieren und eng an der Erarbeitung des nationalen Strategieplans Aquakultur mitgewirkt haben, um der Entwicklung der Aquakultur in allen Bundesländern einen einheitlichen Rahmen zu geben und die Aspekte der nachhaltigen Erzeugung in den Fokus zu rücken. In den letzten Jahren haben Aquakulturbetriebe auch unter der starken Hitze als Folge des Klimawandels gelitten.

*Grundsätzlich sind die Länder für die Aquakultur zuständig: Die Entwicklung der Branche und ihrer Verwaltungsstrukturen ist deshalb auch von Land zu Land sehr unterschiedlich. Das macht eine bundesweite Koordination natürlich schwer. Ursachen für den von Ihnen erwähnten rückläufigen Produktionstrend sind zum einen das verbesserungswürdige Image der Branche sowie der Wettbewerb mit Ländern, die unter deutlich niedrigeren Umweltauflagen und damit zu geringeren Kosten produzieren.*

Das ist auch ein Argument, das genutzt werden kann, um dem rückläufigen Produktionstrend in Deutschland entgegenzuwirken: Es geht darum, die hohen Produktionsstandards in deutschen Aquakulturbetrieben und die Nachhaltigkeit der regionalen Erzeugung zu betonen.

*Mit der „Biodiversitätsstrategie 2030“, dem „Green Deal“ oder der „Farm to fork“ – Strategie trommelt die EU medienwirksam für Artenvielfalt und eine nachhaltigere Lebensmittel-*

**Grußwort des Staatssekretärs Uwe Feiler auf dem Brandenburger Fischereitag**

*produktion. Gleichzeitig vernichten Kormorane, Silberreiher & Co. die wirtschaftliche Existenz der extensiven Karpfenteichwirtschaft, die ein Musterbeispiel für den Einklang von Bewirtschaftung, Nachhaltigkeit und Artenvielfalt ist. Mit den Teichwirten werden auch die Teichlandschaften mit ihrer Artenvielfalt verschwinden.*

In der Tat verursachen einige geschützte Arten wie Kormoran, Grau- und Silberreiher, Fischotter oder Biber erhebliche Schäden in der Binnenfischerei und in den Aquakulturbetrieben. Gerade der zunehmende Kormoran-Bestand ist eine Herausforderung für die Fischereiwirtschaft. Nachdem der Kormoran vor einigen Jahrzehnten hierzulande praktisch ausgerottet war, ist die Zahl der Tiere in den vergangenen 25 Jahren auf das zwanzigfache gestiegen. Heute leben rund 130.000 Exemplare in Deutschland. Nach Schätzungen fangen Kormorane pro Jahr in Deutschland mehr als 20.000 Tonnen Fisch – etwa genauso viel wie die Berufs- und Angelfischer.

*In Deutschland liegt die Zuständigkeit für den Kormoran grundsätzlich bei den Ländern, die ihre landesrechtlichen Kormoranverordnungen und Maßnahmen aufeinander abstimmen müssen. Darüber hinaus wird seit Jahren ein Managementplan für Kormorane gefordert. Das für den Umweltschutz zuständige Bundesministerium und die EU lehnen bislang jedoch ein gemeinsames europäisches Vorgehen ab. Denn der Kormoran unterliegt wie alle europäischen Vogelarten dem allgemeinen Schutz der EU-Vogelschutzrichtlinie. Eine Änderung des Schutzstatus kann nur in Zusammenarbeit mit der Europäischen Kommission und den anderen EU-Mitgliedstaaten erfolgen. Ich halte ein solches EU-weites Vorgehen für sinnvoll und setze mich dafür ein, dass entsprechende Initiativen ergriffen werden. Wir brauchen ein funktionierendes EU-weites Kormoran-Management, das nicht nur den Kormoran, sondern auch die Fischbestände schützt. Hier gibt es aber noch starke Widerstände seitens des Umweltschutzes.*

Es gibt aber auch gute Nachrichten für den Sektor: Unser Ministerium hat kürzlich gemeinsam mit den Bundesländern eine Rahmenrichtlinie erarbeitet, die für Fischer einen finanziellen Ausgleich für Schäden ermöglicht, die durch geschützte Arten verursacht werden („Rahmenrichtlinie für den Ausgleich von durch geschützte Tiere verursachten Schäden in der Fischerei und Aquakultur“). Die Richtlinie wurde von der Europäischen Kommission genehmigt. Damit können Binnenfischer, Betreiber von Aquakulturanlagen





Uwe Feiler (links) im Gespräch mit Gernot Schmidt während des Brandenburger Fischereitages

und die kleine Küstenfischerei für solche Schäden entschädigt werden.

*Ähnlich läuft es beim Fischartenschutz. Neben der EU und den Bundesländern investieren auch Erwerbsfischer und Angler erhebliche Summen in Besatzmaßnahmen zur Stützung des gefährdeten Aals. Gleichzeitig wird ein Bestandsmanagement des Kormorans durch dessen europäischen Schutzstatus blockiert, obwohl er maßgeblichen Anteil am Rückgang der Aalbestände hat. Wie werden solche Widersprüche durch die Bundesregierung in Brüssel thematisiert und welche Strategien zur Lösung dieser Konflikte werden dort verfolgt?*

Der Europäische Aal ist wichtig für die europäische Berufs- und Angelfischerei. Gleichzeitig ist der Bestand weiterhin in einem sehr kritischen Zustand. Der Artenschutz und die nachhaltige Bewirtschaftung sind unter anderem wegen des langen Lebenszyklus und des Laichverhaltens eine besondere Herausforderung: Der Europäische Aal wandert zum Laichen vom Süßwasser in die Sargassosee, ein Meeresgebiet im Atlantik östlich von Florida. Das dauert ein Jahr bis anderthalb Jahre.

*Mit der EU-Aalverordnung von 2007 sollte die Abwanderung von 40 Prozent der adulten Aale aus den Binnengewässern in Richtung Sargassosee ermöglicht werden. Gemäß dieser Verordnung haben die in Deutschland für das Aalmanagement zuständigen Länder Aalbewirtschaftungspläne vorgelegt. Hierbei wurde auch die Entnahme durch den Kormoran berücksichtigt.*

Ich werde mich gemeinsam mit den Ländern dafür einsetzen, dass diese vom Aussterben bedrohte Art sowie die von der Aalfischerei abhängigen Arbeitsplätze geschützt werden und eine nachhaltige Fischerei gewährleistet wird. Dies ist heute wichtiger denn je, da die Erhaltung und Wiederherstellung der Ökosysteme und der biologischen Vielfalt im Mittel-

punkt der neuen Biodiversitätsstrategie der EU für 2030 stehen und ein Schlüsselement des europäischen Grünen Deals bilden. Gerade beim Aal brauchen wir dafür einen langen Atem.

*Ein weiteres Problem nicht nur der Karpfenteichwirtschaft sind gravierend unterschiedliche Produktionskosten innerhalb des EU-Binnenmarktes. So werden Karpfen aus der Tschechischen Republik in Brandenburg und Sachsen zu Preisen angeboten, die unter den hiesigen Produktionskosten liegen. Was unternimmt das BMEL, um die Wettbewerbsfähigkeit deutscher Erzeuger im EU-Binnenmarkt zu sichern und Wettbewerbsverzerrungen zu verhindern?*

Der hier beschriebenen Spannungssituation bin ich mir durchaus bewusst und ich sehe die Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit deutscher Erzeuger im EU-Binnenmarkt als wichtige Herausforderung, welche neben der Gewährleistung adäquater Rahmenbedingungen für wirtschaftliche Fischereiausübung und Aquakulturproduktion auch die Mitwirkung des Handels erfordert. Aufgrund des EU-rechtlich freien Handels zwischen den Mitgliedstaaten lässt sich das Anbieten von Aquakulturerzeugnissen aus anderen EU-Mitgliedstaaten nicht verhindern. Unser Ministerium setzt sich für gleiche Produktionsbedingungen in der EU ein, jedoch wirken sehr unterschiedliche Faktoren, wie Lohnkosten oder wasserrechtliche Bestimmungen auf die Produktionskosten ein, so dass ein gewisser Wettbewerbsvorteil anderer Mitgliedstaaten nicht immer ausgeschlossen werden kann. Brandenburg verfügt mit der Lausitzer Teichlandschaft über das größten zusammenhängende Teichgebiet Europas. Diese historisch gewachsene Kulturlandschaft ist ein gutes Beispiel für Erzeugungsformen der Aquakultur, die hohe Standards des Umweltschutzes und der nachhaltigen Erzeugung erfüllen. Zur Stärkung der Aquakulturbranche in Deutsch-

land sollten meiner Meinung nach genau diese Vorzüge der regionalen und das Landschaftsbild formenden Erzeugungen hervorgehoben werden, um das Image der Aquakultur beim Verbraucher zu verbessern. Solche Imagekampagnen können auf Länderebene beispielsweise über den Europäischen Meeres-, Fischerei- und Aquakulturfonds (EMFAF) gefördert werden.

*Gegenwärtig laufen die Abstimmungsgespräche zwischen Bund und Ländern zur Ausgestaltung der Fischereiförderung unter dem Europäischen Meeres-, Fischerei- und Aquakulturfonds (EMFAF) für den Zeitraum von 2021-2027. Dieser Fördertopfstift für die zukünftige Entwicklung des Sektors entscheidend. Meldungen, wonach das bundeseigene von-Thünen-Institut und das Bundesumweltministerium für die neue Förderperiode zu Lasten der Bundesländer jeweils erhebliche Summen aus dem EMFAF für sich beanspruchen wollen, verunsichern den Fischereisektor. Welche Summe stellt Brüssel für Deutschland mit dem EMFAF insgesamt bereit, wie ist der aktuelle Stand der Verteilungsdiskussion und mit welcher Summe an EU-Mitteln aus dem EMFAF darf Brandenburg für die nächste Förderperiode rechnen?*

Im Rahmen des EMFAF stehen Deutschland insgesamt rund 212 Millionen Euro zur Verfügung, circa 8 Millionen Euro weniger als beim EMFF. Zur Aufteilung der Mittel zwischen Bund und Ländern wird der bereits in der vorherigen Förderperiode des EMFF angewandte Schlüssel zur Anwendung kommen. Der Anteil Brandenburgs wird im EMFAF bei ca. 13,6 Millionen Euro liegen. Sein prozentualer Anteil an den Gesamtmitteln wird damit leicht über den beim dem Vorgängerfonds EMFF liegen. Berlin behält mit circa 580.000 Euro seinen prozentualen Anteil.

*Die Bundestagswahlen stehen unmittelbar bevor und laut den aktuellen Umfragen sind verschiedene Regierungskoalitionen denkbar. Ihr Tipp: kommen die nächste Bundeslandwirtschaftsministerin bzw. der nächste Minister wieder aus den Reihen der CDU/CSU?*

Ich kann es uns nur wünschen. Schlussendlich entscheiden aber die Wählerinnen und Wähler, welche Parteien nach dem 26. September die Regierung bilden können. Für die Anliegen der Fischerinnen und Fischer wäre es aber sicherlich gut, wenn CDU und CSU als Parteien starke Ergebnisse einfahren würden. Denn nur dann besteht die Möglichkeit, weiterhin eine in die Zukunft gerichtete Fischereipolitik zu betreiben.

*Das Gespräch führte Lars Dettmann.*



## Wie positionieren sich die Parteien in ihren Wahlprogrammen zur Fischerei?

■ Im Vorfeld der Bundestagswahl haben wir wieder die Wahlprogramme der in den Meinungsumfragen regelmäßig aufgeführten und in Brandenburg und Berlin auch wählbaren Parteien nach Positionen zur Fischerei gesucht. Die Ergebnisse geben sind nachfolgend kommentarlos und ohne jede Wertung aufgelistet.

### CDU

„Eine starke und nachhaltige Landwirtschaft einschließlich Obst-, Gemüse-, Garten-, Weinbau sowie Imkerei und Fischerei ist in einem lebenswerten Deutschland unverzichtbar.“ [...] „Die Landwirtschaft, der Garten- und Weinbau sowie die Fischerei sind genauso wie der Wald vom Klimawandel betroffen.“ [...] Auch die Anpassung der Fischerei im Klimawandel werden wir aktiv begleiten, ihre Wettbewerbsfähigkeit wie ökologische Nachhaltigkeit stärken und die regionale Erzeugung von Fisch als klimafreundliches und hochwertiges Nahrungsmittel sichern.“ [...] „Die Biologische Vielfalt unserer Meere und Küsten ist ein großer Schatz. Deshalb gilt es, den Schutz der Ost- und Nordsee sowie des Wattenmeeres gemäß der Europäischen Biodiversitätsrichtlinie unter Berücksichtigung der Fischerei zu verbessern.“



„Um die Überfischung zu beenden, die Fischbestände zu stabilisieren und Fischer\*innen eine nachhaltige Perspektive zu geben, wollen wir Fangquoten und Fischereiabkommen anpassen, Schonzeiten ausdehnen und die Umstellung der Fischerei auf umwelt-, klima- und artenschonende Fangmethoden erreichen. Dazu gehören auch ein schnellstmöglicher Ausstieg aus der klima- und umweltschädlichen Grundschleppnetz Fischerei und eine naturschutzgerechte Regulierung von Stellnetzen. Wir wollen die Fischereisubventionen auf eine ökologische Meeresnutzung ausrichten. Regionale Fischereibetriebe werden wir bei der Umstellung ebenso unterstützen wie beim Aufbau von Alternativen durch umweltfreundliche touristische Angebote. Ein wichtiger Schritt, um ökologische Fischerei und Aquakultur auskömmlich zu honorieren, ist eine verbindliche und für die Ver-

braucher\*innen transparente Kennzeichnung. Für lebendige Weltmeere sind die Umsetzung der EU-Meeresstrategie-Rahmenrichtlinie, ein Tiefseebergbaumoratorium sowie die Ausweisung von großflächigen Nutzungsfreien Meeresschutzgebieten notwendig.“ [...] „Während wir um jedes Zehntelgrad weniger an Erderhitzung kämpfen, müssen wir uns zugleich an diese Veränderungen anpassen. In ländlichen Räumen gilt es insbesondere Land- und Forstwirtschaft, Tourismus und Fischerei bei der Anpassung zu unterstützen, um Schäden durch Dürren, Ernteaufälle und Waldsterben zu verringern.“



Die Fischerei wird im Wahlprogramm der SPD für die Bundestagswahl nicht thematisiert.



„Wir Freie Demokraten wollen jegliche Fischerei konsequent an den Grundsätzen der nachhaltigen Entwicklung orientieren. Dabei sind Umweltverträglichkeit, soziale Gerechtigkeit und wirtschaftliche Stabilität absolut gleichrangig zu sehen. Nur so kann die Fischerei ihre wichtige Rolle für die Welt ernährung auch in Zukunft spielen. Dazu wollen wir die Grundschleppnetz-Fischerei beschränken und Fangtechniken artenspezifisch anpassen, beispielsweise durch die Vergrößerung der Maschenweite von Fangnetzen. Beifang soll bei den Fangquoten angerechnet werden. Die Erfolge der Europäischen Fischereipolitik auf diesem Gebiet müssen gesichert werden. Auch im Interesse der Verbraucherinnen und Verbraucher wollen wir die Konkurrenzfähigkeit unserer Fischerinnen sowie Fischer und Aquakulturproduzenten im internationalen Wettbewerb stärken.“

**Angeln ist sozial, kulturell, ökologisch und ökonomisch wertvoll für Deutschland.**

Wir setzen zudem auf kooperative Maßnahmen zur Überwachung gesetzlicher Regelungen, die immer auf Grundlage wissenschaftlicher Erkenntnisse basieren und weiterentwickelt werden müssen. Kon-

trollmaßnahmen wie zum Beispiel eine verpflichtende Kameraüberwachung, die eine Branche unter Generalverdacht stellen, sind hingegen mit unserer liberalen Grundhaltung nicht vereinbar. Wir bekennen uns außerdem nachdrücklich zum „Multi-Use-Ansatz“ bei Windparks auf dem Meer, damit Fischerei zukünftig auch in „Offshore-Windparks“ möglich ist. Wir Freie Demokraten sehen Angeln als wichtige Naturverbundenheit. Die Vereine und Mitglieder sind die Umweltschützer vor Ort, die sich um eine gesunde Flora und Fauna unserer Gewässer kümmern. Gleichzeitig ist es auch ein Hobby, das altersübergreifend und interkulturell eine Gemeinschaft pflegt. Vielmehr ist es dem ehrenamtlichen Engagement der Anglerinnen und Angler zu verdanken, dass so manche Fischarten nach Deutschland zurückgekehrt sind. Wir vertrauen dem gut ausgebildeten Angler, der jeweils am besten einschätzen kann, ob ein gefangener Fisch entnommen werden muss oder zum Beispiel als produktiver Laichfisch wieder zurückgesetzt werden kann. Pauschale „Catch and Release“-Verbote lehnen wir aus Arten- und Bestandsschutzgründen ab. Die Angeltätigkeit ist aus unserer Sicht kein Gegenpart zu Naturschutzzielen. Deswegen lehnen wir auch pauschale Verbote und Beschränkungen der Angelei ab, insbesondere pauschale Nachtangelverbote oder Nullnutzungsgebote von Gewässern.“ [...] „Wir Freie Demokraten wollen ein modernes Wildtiermanagement, das eine Bejagung von Wolf, Kormoran, Nandu und Biber ermöglicht.“



„Auf Landesebene sollten die Biersteuer und auf der Kommunalebene die Vergnügungssteuer, die Schankerlaubnissteuer, die Jagd- und Fischereisteuer und die Zweitwohnungssteuer entfallen.“



„Wir setzen uns für gute Arbeitsbedingungen und Einkommen durch flächendeckende Tarifverträge in der Land-, Forst- und Fischereiwirtschaft ein. Auch in der Landwirtschaft muss man von der Arbeit gut leben können – als Familienarbeitskraft, in der Saisonarbeit wie auch in Vollzeit.“ [...] Wir setzen uns für den Schutz der Natura2000-Gebiete in Nord- und Ostsee ein. Die Schutzgebiete sollen frei von Fischerei, militärischer Nutzung, Ressourcenabbau



und sonstigen wirtschaftlichen Eingriffen sein. Wir wollen alternative Fangmethoden fördern, um auf grundberührende (Schleppnetze) und lebensraumschädliche Methoden zu verzichten, und eine nachhaltige Fischerei mit Fangquoten, die auf wissenschaftlichen Empfehlungen basieren.“



„Die maritimen Ökosysteme stellen die größte CO<sub>2</sub>-Senke dar, aber auch den umfassendsten Schatz an Artenvielfalt und Biodiversität. Doch sind sie durch Übersäuerung, Überfischung, steigende Temperaturen, Schadstoff- und Mikroplastikeinträge und vieles mehr zunehmend bedroht. Sollten diese Entwicklungen weiter fortschreiten, dann drohen katastrophale Folgen wie etwa die Umkehrung der CO<sub>2</sub>-Aufnahme und damit eine unaufhaltsame Beschleunigung des Klimawandels. Aber auch der Verlust der Existenzgrundlage vieler Menschen in Küstenregionen sowie ein unumkehrbarer Einschnitt in die globale Artenvielfalt sind schon heutzutage vielerorts zu erkennen.“ [...] „Düngereinträge in deutsche Kü-

tengewässer eindämmen In den vergangenen Jahrzehnten haben sich in der Nord-, vor allem aber in der Ostsee sogenannte Todeszonen, also Zonen mit sehr geringem Sauerstoffgehalt, immer weiter ausgebreitet. Die Ursache hierfür sind Einträge von Nitraten und Phosphaten, die zum größten Teil aus der landwirtschaftlichen Düngung stammen. Diese werden vom Feld in die Flüsse gespült und gelangen schließlich ins Meer. Dort führen sie zu einem erhöhten Algenwachstum. Sterben die Algen ab, so werden sie von Bakterien zersetzt. Jedoch verbrauchen diese Bakterien dabei erhebliche Mengen an Sauerstoff, sodass die Sauerstoffsättigung abnimmt und Zonen entstehen, in denen Fische und andere Meereslebewesen nicht mehr überleben können und einfach ersticken. Deshalb setzen wir uns dafür ein, dem Eintrag von Phosphaten und Nitraten entgegenzuwirken und somit das Leben in Nord- und Ostsee zu schützen.“ [...] „Die gemeinsame Fischereipolitik muss gewährleisten, dass Fischerei und Teichwirtschaft umweltverträglich, langfristig rentabel und sozial tragbar sind und dabei gesunde Nahrungsmittel für die Bürger\*innen liefern. Die Fischerei in Deutschland ist ein traditioneller Bestandteil der Wirtschaft und Kul-

tur an der Küste sowie an Flüssen, Seen und Teichen in ländlichen Räumen. Wir unterstützen daher eine gezielte Förderung der Teichwirtschaft. Darüber hinaus treten wir dafür ein, dass die Grundprinzipien der Fischereipolitik wie das Rückwurfverbot, die Anlandeverpflichtung und das Prinzip des nachhaltigen Dauerertrags durch eine kontinuierliche Verbesserung der Datenerhebung flankiert werden. Denn nur belastbare Daten bieten eine verlässliche Grundlage für ein ausbalanciertes Verhältnis zwischen dem Schutz der Bestände und der Existenzsicherung des Sektors. Wir treten für den Erhalt des Berufsstandes der Fischer\*innen, der Kutter- und Küstenfischerei ein. Ein nachhaltiger Fischfang und ein verantwortungsvoller Umgang mit den Gewässern müssen gefördert werden. Hierzu kann auch die Einbindung der Fischerei in Tourismuskonzepte in Betracht gezogen werden.“



Wahlprogramme aller bei der Bundestagswahl 2021 antretenden Parteien.

<https://www.bundestagswahl-2021.de/wahlprogramme/>

## EMFAF – der neue EU-Förderfonds für die Fischerei und Aquakultur

■ Die bisherige EMFF-Förderung wird durch den neuen Europäischen Meeres-, Fischerei- und Aquakulturfonds – kurz EMFAF – abgelöst. Mit dem Beschluss der erforderlichen Verordnungen hat die Europäische Union im Sommer den dafür Weg freigemacht.

In der Folge des Brexit erhält Deutschland für den künftigen Förderzeitraum mit gut 211 Millionen Euro eine etwas geringere Mittelzuweisung als in der noch laufenden Förderperiode. Bund und Ländern konnten sich trotz der damit erschwerten Bedingungen nach schwierigen Verhandlungen über die Verteilung der neuen Mittel einigen. Brandenburg erhält demnach künftig 13,6 Millionen Euro und stellt zusätzlich die zur Kofinanzierung erforderlichen Landesmittel in Höhe von 5,8 Millionen Euro bereit. Damit stehen für die neue Förderperiode im Land insgesamt also 19,4 Millionen Euro für die Unterstützung der Entwicklung der Binnenfischerei und Aquakultur zur Verfügung. Das ist trotz der etwas schlechteren Ausgangssituation ein leichter Zuwachs ge-



genüber der noch mit dem EMFF möglichen Förderung.

Gegenwärtig wird in Abstimmung zwischen den beteiligten Partnern das für die Förderperiode erforderliche Operationelle Programm für Deutschland vorbereitet. Auf der Grundlage des von der EU-Kommission zu bestätigenden Programms folgt anschließend die Erarbeitung der neuen Landesrichtlinie zur konkreten Umsetzung der EMFAF-Förderung im Landesmaßstab. Ziel ist es, die Förderung mit neuer Landesricht-

linie und neuem Geld 2023 zu starten und so ohne zeitlichen Verzug an die bis dahin mögliche EMFF-Förderung anzuschließen.

Brandenburg wird den Fokus auf die Unterstützung von Investitionen in den Fischerei- und Aquakulturbetrieben, die Förderung des Aalbesatzes unter wissenschaftlicher Begleitung zur Umsetzung der Aalmanagementpläne, die verstärkte Unterstützung bei der Erhaltung bewirtschafteter Teichflächen und die Förderung fischereilicher Forschung und Innovation zur Entwicklung des Sektors legen.

In der bisherigen Förderung aus dem EMFF stehen im Land insbesondere noch Mittel für Investitionen in den Aquakulturbereich zur Verfügung. Hier sind die betreffenden Unternehmen also gerade im Hinblick auf die eine oder andere in 2022 realisierbare investive Maßnahme oder Modernisierung nochmals gefragt. Auskünfte erteilt gern auch die Antrags- und Bewilligungsbehörde im LELF.

Heiko Harder  
Fischereireferent des Landes Brandenburg im  
Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und  
Klimaschutz (MLUK)

# Ein guter Fang:

## MAZ +

Der beliebte Wettbewerb  
„Fisch des Jahres“  
geht in die nächste  
Runde! Jetzt mitmachen:  
[maz-online.de/  
fisch-des-jahres](http://maz-online.de/fisch-des-jahres)



Mit MAZ+ haben Sie unbegrenzten Zugang zu allen regionalen Nachrichten auf [maz-online.de](http://maz-online.de) – inklusive aller News zum „Fisch des Jahres“.

Fangfrisch nur für LAV-Mitglieder: Sichern Sie sich 2 Monate für 0 € statt 19,96 € Ihren Zugang zu allen Nachrichten auf [maz-online.de](http://maz-online.de)! [maz-online.de/angler](http://maz-online.de/angler)





1. und 2. Oktober 2021



**SSSV**  
beim Spezi Berlin

... auf alles Vorrätige

**25%**

**Rabatt\***

... außer auf Geschenkgutscheine, Echolote und Aktionsangebote!

... auf ausgewählte Artikel

bis zu **70%** **Rabatt\***

\*Ausgenommen vom Rabatt sind Gutscheine, Gastkarten, Echolote und bereits rabattierte Ware, z.B. Aktionsangebote. Der Rabatt gilt nur für vorrätige Ware im Angelspezi XXL Berlin und nur am 1. und 2.10.2021. Abgabe nur in haushaltsüblichen Mengen.

**Angelspezi XXL Berlin** Inh. Uwe Piduhn  
Alt-Kaulsdorf 18  
12621 Berlin

info@angelspezi-berlin.de

Spezifon 030 56589920

www.angelspezi-berlin.de



@angelspezixxl.berlin



Mo-Fr 9:00 bis 20:00 Uhr • Sa 9:00 bis 16:00 Uhr